

# EURE|FH NEWS

NEWSLETTER DER  
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE  
AUSGABE # 96 | JULI / AUGUST 2013

**ZUM PROFESSOR BERUFEN  
MANAGEMENTKOMPETENZEN  
OPTIMAL VERZAHNT  
ALUMNI-CLUB DER EUFH WEITER GEWACHSEN  
INTERNATIONALER HOCHSCHUL-AUSTAUSCH  
VORLESUNG IM GRÜNEN  
LOGOPÄDIE 2020 - DIE ZUKUNFT GESTALTEN  
SEMESTERERÖFFNUNG IN KÖLN  
THEMENABEND MIT CONVISTA CONSULTING  
VON ALUMNI FÜR ALUMNI  
KREATIVE KÖPFE AUF DEM CAMPUS  
VOM KLICKEN BIS ZUM KLINGELN  
KOLLOQUIUM UND WEINABEND IN ROSTOCK  
VIEL NEUES AUS DEM TEAM  
UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN  
ABSOLVENTIN UND „ZUCKERHUT-  
TRÄGERIN“ ZU GAST**

96

## LIEBE FH NEWS LESER,

zu Anfang unserer neuen Ausgabe gratulieren wir unseren beiden frisch berufenen Professoren Aygün (Handelsmanagement) und Müller (Vertriebsingenieur). Im Campusteil findet Ihr ein paar Infos darüber, was sich im Training Sozialer Kompetenzen so alles verändert hat, Ihr erfahrt Wissenswertes über den neuen Vorstand unseres Alumniclubs, über den Besuch eines Gastdozenten aus Litauen und Ihr findet ein paar Impressionen aus unserem sommerlich grünen Hörsaal.

Natürlich waren wir für Euch bei allen Campus-Events der letzten Zeit mit am Start. Wir berichten von einem Themenabend der Brühler EUFH med rund um die Logopädie, vom Studienstart einer neuen Gruppe General Manager in Köln, vom WI-Themenabend mit Convista in Brühl, vom ersten Event der neuen Veranstaltungsreihe „Von Alumni für Alumni“, von der neuesten Ausgabe der IT Challenge, von einem Tag der Logistik im Neusser Hafen und von einem Weinabend des Stupa Rostock nach einem anstrengenden Kolloquium-Tag.

Wir halten Euch außerdem auf dem Laufenden über Neuigkeiten rund um das EUFH Team. Hier gab es einige Veränderungen in der Abteilung Unternehmenskooperationen, im Akademischen Auslandsamt und im Programm-Management des berufsbegleitenden Bachelors. Und wir informieren Euch nicht zuletzt auch über neue Publikationen unserer Dozenten und saßen in spannenden Gastvorträgen aus dem Fachbereich Handelsmanagement.

Im Serviceteil habt Ihr selbstverständlich eine frische Knobelkiste zu knacken. Wir haben Termin-, Musik-, Kino- und Spieletipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch wie immer viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, dann legt einfach los. Wir freuen uns!

Gut Klick,  
Euer PR Team

## INHALT

### CAMPUS

- 03** Dr. Tanju Aygün zum Professor berufen
- 04** Dr. Wolfgang Müller zum Professor berufen
- 05** Managementkompetenzen optimal verzahnt
- 07** Alumni-Club der EUFH weiter gewachsen
- 08** Internationaler Hochschul-Austausch
- 09** Vorlesung im Grünen

### EVENT

- 10** Logopädie 2020 - die Zukunft gestalten
- 12** Semestereröffnung in Köln
- 13** Themenabend mit Convista Consulting
- 15** Von Alumni für Alumni
- 17** Kreative Köpfe auf dem Campus

### ZU GAST

- 18** Vom Klicken bis zum Klingeln
- 19** Kolloquium und Weinabend in Rostock

### TEAM

- 20** Viel Neues aus dem Team Unternehmenskooperationen
- 22** Stefanie Suske im FH News Gespräch
- 24** Das Auslandsamt hat umgebaut

### PUBLIK

- 25** Zwei Artikel im Wirtschaftslexikon erschienen
- 26** Neues Schulungsvideo von Prof. Haftmann
- 27** Hochschul-Knigge 2100

### ZU GAST

- 28** Absolventin und „Zuckerhut-Trägerin“ zu Gast
- 30** Gestern noch bei der Bachelorfeier ...

### SERVICE

- 32** Knobelkiste
- 33** Lösung der Knobelkiste
- 34** Was gibt's Neues ...
- 36** Musiktipps
- 37** Kinotipp
- 38** Spieletipp
- 40** Newsticker

## IMPRESSUM

### REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH  
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de  
Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

# /// DR. TANJU AYGÜN ZUM PROFESSOR BERUFEN: MEHR ALS VORLESUNGEN HERUNTERLESEN ///

Seit Anfang Juli 2012 ist Dr. Tanju Aygün als Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement am Campus Neuss tätig. Sowohl in Brühl als auch in Neuss verstärkt er das Dozententeam der Hochschule. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu. „Der intensive Austausch mit den Studierenden ist das, was meine Arbeit an der EUFH zu etwas ganz Besonderem macht“, so der frisch berufene Professor. „Ich lese nicht einfach eine Vorlesung nach der anderen herunter, sondern habe die Möglichkeit, Inhalte mit den Studierenden wirklich gemeinsam zu erarbeiten und das ist eine tolle Sache.“ Er wisse noch sehr gut, so Dr. Aygün weiter, dass er als Student selten in den Genuss solcher Vorlesungen gekommen sei. Aber wenn, dann seien es die gewesen, aus denen er am meisten gelernt habe.

Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann studierte Prof. Aygün in Köln BWL mit dem Schwerpunkt Handel. Nach seiner Promotion machte er, was er sich schon lange gewünscht hatte. Als Trainee bei einem Lebensmittel-Discounter ging er mitten hinein in die Handelspraxis. Wie alle anderen saß er an der Kasse und räumte Regale ein. Später leitete er dann einen Bezirk mit acht Filialen und hatte schließlich Umsatz- und Kostenverantwortung für 80 Mitarbeiter. Nach einigen Jahren wechselte er zum Marktforschungsunternehmen ACNielsen in Frankfurt und betreute und beriet viele unterschiedliche Einzelhandelskunden, unter anderem eine große Drogeriemarkt-Kette und einige führende Lebensmittel-Discounter. Die Arbeit an der EUFH machte ihm vom ersten Tag an sehr viel Freude, „Mit der Hochschullehre habe ich sozusagen mein Hobby zum Beruf gemacht.“

Mit seinem „Hobby“ gibt der Professor mit viel Engagement praxisnahes Wissen an seine Studierenden weiter, das ihnen, so ist er überzeugt, sehr gute Zukunftsperspektiven bietet. „Der Handel ist bis heute stark geprägt von Leuten, die aus den Filialbereichen, wo sie sich gut behauptet haben, immer weiter aufsteigen. Vielen fehlt aber das konzeptionelle Denken. Unsere Absolventen bringen nach dem dualen Studium eine grundsolide Theoriebasis mit, die sie mit der Berufspraxis verknüpfen können. Der Handel braucht dringend Leute, die genau das können.“

Renate Kraft



# /// DR. WOLFGANG MÜLLER ZUM PROFESSOR BERUFEN: VIEL ERFAHRUNG FÜR VERTRIEBS- INGENIEURE ///

Dr. Wolfgang Müller leitet den dualen Studiengang Vertriebsingenieur an der EUFH. Dieses 2009 erstmals gestartete Programm, in dem die Studierenden Technik und Management in Theorie und Praxis miteinander kombinieren, ist bei Unternehmen und jungen Studieninteressenten gleichermaßen gefragt. Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen stimmte jetzt Dr. Müllers Berufung zum Professor zu.

Bevor der frisch berufene Professor an die Hochschule kam, sammelte er in verschiedenen leitenden Positionen 30 Jahre lang Erfahrung im Vertrieb und Marketing von erklärmungsbedürftigen Investitionsgütern in internationalen Unternehmen. „In all diesen Jahren, ganz gleich wo ich gerade tätig war, hatten wir immer Probleme, wirklich gut geeignete Vertriebsingenieure zu finden. Es gab kein Studium, in dem der Nachwuchs sich alle nötigen Kompetenzen aneignen konnte.“ Mit der Einführung des deutschlandweit ersten dualen Studiengangs für Vertriebsingenieure an der EUFH hat sich das zumindest für unsere Region nun geändert. Und das war, so ist Prof. Müller überzeugt, auch dringend nötig. „Der Vertriebsingenieur ist eine ganz besonders wichtige Position im Unternehmen, denn schließlich kann man ja nur überleben, wenn man verkauft.“

Als der Brühler vor zwei Jahren von dem innovativen Studiengang mitten in seiner Heimatstadt hörte, entschloss er sich, von der Industrie an die EUFH zu wechseln. „Ich möchte jungen Leuten beibringen, was ich weiß, und sie motivieren, engagiert in diese Richtung zu gehen, denn es lohnt sich! Unsere gute globale Wettbewerbsposition verdanken wir technologisch orientierten Branchen wie dem Maschinenbau und der Fahrzeugindustrie, de-

ren Produkte „Made in Germany“ weltweit gefragt sind. Deshalb ist es sehr wichtig, dass unsere Unternehmen vertrieblich auch international gut aufgestellt sind“, betont Prof. Müller. Die internationale und praxisnahe Ausrichtung des Studiums an der EUFH passe perfekt zu den Anforderungen der Wirtschaft. Gerade für den Vertrieb sei die praktische Komponente unverzichtbar. „Nur studieren kann man das eigentlich nicht. Aufgrund meiner persönlichen Berufserfahrung stehe ich voll hinter dem dualen Studium.“

Prof. Müller, der kürzlich in den VDI-Fachbeirat „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“ gewählt wurde, freut sich über die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studiengangs. Seine reichhaltige Erfahrung ist dabei sicherlich sowohl für die Studierenden als auch für die Hochschule sehr hilfreich.

Renate Kraft



# /// MANAGEMENTKOMPETENZEN OPTIMAL VERZAHNT: STUDIENINHALTE STÄRKER AUF EINANDER BEZOGEN ///



„Sie sind flexibel, kommunikativ, kreativ, durchsetzungsfähig, teamfähig und hoch motiviert? Dann bewerben Sie sich bei uns!“ Solche oder ähnliche Texte sind in Stellenanzeigen nichts Ungewöhnliches, wenn Unternehmen junge Führungstalente suchen. Eine schnelle und flexible Anpassung an unterschiedliche Anforderungen der Kunden und Kollegen oder an die zunehmende Internationalisierung ist genauso gefragt wie die effiziente Zusammenarbeit in Teams. Deshalb legen Unternehmen heute sehr viel Wert auf die sog. Soft Skills, also die weichen

Faktoren, die im Berufsalltag vor allem die Interaktion mit der Umwelt erleichtern.

5

„Die soziale Kompetenz unserer Studenten ist zu einem wichtigen Erfolgs- und Karrierekriterium geworden, mit dem sie sich im Wettbewerb um die besten Arbeitsplätze durchsetzen“, sagt Dr. Michaela Moser, Leiterin des Bereichs Training soziale Kompetenz. Deshalb legt die EUFH großen Wert auf ein intensives Training sozialer Kompetenzen (TSK), das sich wie ein roter Faden durch das duale Studium zieht. „Dies ist eine Antwort auf die gestiegenen Anforderungen der Unternehmen an die sozialen Kompetenzen“, erläutert sie.

Im vergangenen Jahr hat die EUFH im Zuge der Reakkreditierung der dualen Studiengänge den engen, fachlichen Zusammenhang zwischen dem Bereich Managementtechniken und dem Bereich Training soziale Kompetenzen Rechnung getragen und die beiden Bereiche unter dem Modul Managementkompetenzen zusammengefasst. Die Lehrveranstaltungen greifen nun viel stärker ineinander und auch die Leistungsüberprüfung erfolgt zunehmend auf der Basis gemeinsamer Aufgabenstellungen.

„Soziale Kompetenzen sind natürlich abhängig von ihrem Einsatz in konkreten Managementsituationen. Das neue Konzept ist daher ein Schritt in die richtige Richtung, da wir damit noch näher an den Situationen im betrieblichen Alltag sind!“, erklärt Sven Hardersen, bis vor kurzem Leiter der Hochschulverwaltung und jetzt Standortleiter am Campus Neuss. Was damit gemeint ist, lässt sich gut an der Zusammenführung der Fächer Teamarbeit/Teamentwicklung (TSK) und Projektmanagement (Managementtechniken) zeigen: Wer ein Projekt leitet, muss das Projektziel im Auge haben. Das Ziel gerät allerdings häufig durch Konflikte innerhalb des Teams in Gefahr. Gutes Projektmanagement macht deshalb nur Sinn, wenn man weiß, wie und warum Teamkonflikte entstehen und wie

man mit Gruppendynamiken umgeht. Wer gut kommunizieren will, muss auch eine gewisse Selbstkompetenz mitbringen und wissen, wie viel er anderen preisgeben will und wo seine blinden Flecken sind. Deshalb wurden die Veranstaltungen Selbstmanagement und Kommunikation/Gesprächsführung unter dem Dach „Selbstkompetenz“ zusammengefügt. Auch die Veranstaltungen Führungsverhalten (TSK) und Entscheidungsverfahren und Risikomanagement (Managementtechniken) sind auf ähnliche Art miteinander verbunden. Schließlich ist es wichtig für Führungskräfte, Handlungsalternativen zu entwickeln und ihre Chancen und Risiken abzuwägen, und richtungsweisend zu agieren. Last but not least wird auch der enge Zusammenhang zwischen den Veranstaltungen Interkulturelle Kompetenz (TSK) und Verhandlungstechniken (Managementtechniken) durch dieses neue, innovative Konzept stärker hervorgehoben.

Die Lehrveranstaltungen laufen zwar weiterhin getrennt, aber die Prüfungen erfolgen durch eine gemeinsame Aufgabenstellung. Das erleichtert es ganz wesentlich, die vielfältigen inhaltlichen Zusammenhänge zu erkennen, um davon in der Praxis zu profitieren. Das neue Modell ist im vierten Quartal 2012 zum ersten Mal gestartet. Der 2012er Jahrgang studiert bereits nach der neuen Studienordnung. Prof. Dr. Marcus Schuckel, Vizepräsident für Forschung und Lehre, hat in den letzten Wochen einige Infoveranstaltungen für die Studierenden durchgeführt und die neue Verzahnung im Detail erklärt.

Renate Kraft



# /// ALUMNI-CLUB DER EUFH WEITER GEWACHSEN: MITGLIEDERVERSAMMLUNG WÄHLTE NEUEN VORSTAND ///

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung des Absolventennetzwerks der EUFH am 25. Mai erfuhren die Anwesenden, dass der Alumni-Club in den letzten beiden Jahren gewaltig gewachsen ist. Seit der jetzige Vorstand 2011 seine Arbeit aufgenommen hat, ist die Mitgliederzahl erfreulicherweise von 178 auf 311 gestiegen. Das sind rund 130 neue Mitglieder. „Diesen sehr positiven Trend wollen wir weiter verstärken“, so Torben Rohr, alter und neuer Präsident des Alumniclubs. Beigetragen zum steigenden Interesse am Alumniclub haben sicherlich die sehr gelungenen und gut besuchten Veranstaltungen des Vereins während der letzten beiden Jahre. An erster Stelle zu nennen ist hier sicherlich das Homecoming Event auf dem Brühler Campus, das am 13. Juli wieder ansteht und in diesem Jahr noch größer geplant ist. Aber auch Knigge- und Rhetorik-Seminare oder die neue Veranstaltungsreihe „Von Alumni für Alumni“ erfreuen sich bei EUFH-Absolventen zunehmender Beliebtheit.

Bei der Vorstandswahl bestätigten die Mitglieder nicht nur ihren Präsidenten Torben Rohr, sondern wählten auch erneut Christopher van Laack in den Vorstand. Benjamin Schneider und Maurice Winter, die sich in den letzten beiden Jahren mit großem Einsatz im Alumni-Vorstand engagiert haben, stellten sich wegen Zeitmangel aus beruflichen

Gründen nicht noch einmal zur Wahl. Beide bleiben dem Verein aber eng verbunden. Für sie wählten die Mitglieder Nane Remagen und Marius Brinkord, der aktuell noch Handelsmanagement studiert, in den Vorstand.

Den frisch gewählten Vorstand unterstützt der neue Beirat, der aus dem Vorsitzenden Prof. Dr. Hermann Hansis und den Mitgliedern Julia Collard, Prof. Dr. Hans Werner Goermann, Prof. Dr. Rainer Paffrath und dem Absolventen und ehemaligen Vorstandsmitglied Henryk Fiedler besteht.

Erinnerungen, Freundschaft, Netzwerk – diese Schlüsselwörter bilden den Kern der Vereinsarbeit des Absolventennetzwerks der EUFH. In Zukunft wird sich auch der jetzt neu gewählte Vorstand mit viel Herz und Engagement seiner Aufgabe widmen und den Verein weiter nach vorne bringen.

Renate Kraft

Der neue Vorstand und der neue Beirat des Alumniclubs:  
von links: Prof. Dr. Rainer Paffrath, Marius Brinkord, Prof. Dr. Hermann Hansis, Julia Collard, Nane Remagen, Prof. Dr. Hans Werner Goermann, Torben Rohr und Christopher van Laack



# /// PROFESSOR AUS LITAUEN ZU GAST: INTERNATIONALER HOCHSCHUL-AUSTAUSCH ///



Vom 29. April bis zum 3. Mai war Prof. Dr. Borisas Melnikas von der Vilnius Gediminas Technical University (VGTU) im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms für Lehrpersonal zu Gast beim Fachbereich Logistikmanagement der EUFH. An der Uni in der litauischen Hauptstadt leitet er das Department of International Economics and Management des Fachbereichs Business Management. „Ich bin sehr glücklich“, so der Guest aus Litauen. „Mein Besuch hier ist hochinteressant und aus meiner Sicht auch sehr erfolgreich.“

Während seines Aufenthalts wurde Prof. Melnikas von unserem Akademischen Auslandsamt rundum betreut. Er hielt drei Gastvorträge für die Logistiker des Jahrgangs 2012, einen davon in Neuss. Dabei ging es zum Beispiel um Transformationsprozesse im Baltikum, um die Internationalisierung der Wirtschaft oder um neue Formen der Logistik.

Der litauische Professor führte viele Gespräche mit Dozenten und Mitarbeitern der Hochschule. Begeistert diskutierte er zum Beispiel mit dem Dekan Prof. Dr. Thomas Krupp über die Zukunft der Logistik. In den Gesprächen ging es auch um Möglichkeiten zukünftiger gemeinsamer Forschung im Bereich der internationalen Logistik.

Die Internationalisierung von Forschung und akademischer Arbeit habe an seiner Hochschule eine hohe Priorität, so der litauische Guest. Er freue sich daher sehr über den intensiven Austausch mit einem besonders in Europa so aktiven Partner wie der Europäischen Fachhochschule, die ja die europäische Orientierung schon im Namen trage. Für Prof. Melnikas war auch die Tatsache sehr interessant, dass die EUFH als relativ kleine Hochschule über sehr vielfältige Kontakte zu Unternehmen verfügt. „Davon können wir lernen. Bisher sind akademisches Leben und Wirtschaft bei uns noch zu wenig miteinander verknüpft.“

Ganz persönlich fand der Guest es auch einfach spannend, aus nächster Nähe zu erleben, wie eine moderne deutsche Hochschule organisiert ist. „Ich habe die freundliche, gute Atmosphäre hier sehr genossen und die Vorlesungen für die tollen EUFH-Studenten haben mir viel Freude gemacht.“

Die VGTU bietet sich übrigens auch für ein Auslandssemester an. Bereits seit 2004 besteht eine Erasmus-Partnerschaft mit der EUFH. Sechs Studierende haben bisher schon ein Semester dort studiert. Aktuell sind zwei Studierende aus WI 10 und LM 10 dort.

Renate Kraft



## /// VORLESUNG IM GRÜNEN: SO MACHT'S DOCH RICHTIG SPASS! ///

Oft hat die Sonne nicht gelacht in diesem Frühjahr. Aber wenn, dann zog es auch gleich alle mit Macht nach draußen. So auch Prof. Dr. Steffen Stock und seine Studenten, die im grünen Hörsaal eine wirklich nette Lehrveranstaltung hatten. Grüne, blaue, rote Hörsäle gibt es an mehreren Hochschulen, etwa in Aachen oder in Siegen, aber nur bei uns ist der grüne Hörsaal wirklich mitten im Grünen. In unserem Campusgarten wird jede Vorlesung bei strahlendem Wetter zu einem besonderen Erlebnis. So war es auch hier, wie die strahlenden Gesichter beweisen. So macht's doch richtig Spaß!



# /// EUFH MED IM GESPRÄCH: LOGOPÄDIE 2020 - DIE ZUKUNFT GESTALTEN ///

Unter dem Motto „Logopädie 2020 - die Zukunft gestalten“ hatte der Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften zum Themenabend auf dem Brühler Campus eingeladen. In die gut gefüllte Veranstaltungshalle waren Logopädinnen und Logopäden aus ganz Deutschland gekommen, um sich über die Akademisierung ihres Fachgebiets auszutauschen.

Für alle Brühler und Neusser Leser, die es vielleicht noch nicht wissen: Die EUFH med ist Teil der Europäischen Fachhochschule und konzentriert sich mit ihrem Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften auf innovative therapeutisch-medizinische Studiengänge der Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie. Heimat der EUFH med ist vor allem unser Standort in Rostock, aber auch in Brühl gibt es seit dem letzten Jahr eine Gruppe von Logopädie-Studis, die bei uns einen

berufsbegleitenden Bachelor erlangen möchten.

In Brühl vertritt Prof. Dr. Monika Rausch die Logopädie der EUFH. Sie begrüßte die Gäste und brachte ihre Freude über das große Interesse an diesem Abend zum Ausdruck. „Wir als Logopädinnen leben in dynamischen Zeiten voller Veränderungen, die unsere berufliche Zukunft bestimmen und die wir nutzen sollten. Dafür sind Kommunikation und Austausch sehr wichtig und genau deswegen sind wir heute hier.“

Prof. Dr. Julia Siegmüller, die aus Rostock angereiste Dekanin des Fachbereichs an der EUFH, machte während ihres Impulsvortrags sehr deutlich, warum es so wichtig ist, dass die Logopädie in den Hochschulen Einzug hält. Die Logopädie-Ausbildung an Berufsfachschulen ist ausschließlich dazu da, Logopäden auszubilden, aber sie



trägt nicht dazu bei, neues Wissen zu ermitteln und so neue Therapien zu entwickeln. Berufsfachschulen haben keinen Forschungsauftrag. Neue Erfahrungen der in der Praxis tätigen Logopäden sorgen zwar für Aktualisierung des Wissensstands. Es fehlt aber noch weitgehend die Forschung von Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern, die durch Studien zu neuen Erkenntnissen für die Logopädie gelangen. Es ist die Aufgabe von Hochschulen wie der EUFH med, neues Wissen für die Praxis bereitzustellen.

An einem kleinen Beispiel machte Prof. Siegmüller klar, wie Logopädie-Forschung an der EUFH funktioniert. Es ist erwiesen, dass Therapien zur Wortschatz-Bildung bei Kindern dann am erfolgreichsten sind, wenn die Kinder etwa zweimal wöchentlich eine Therapiesitzung haben. Aber lässt sich das so ohne weiteres auch für die Grammatikentwicklung sagen? Oder ist es nicht vielleicht in diesem Bereich ganz anders und größere oder kleinere Intervalle versprechen mehr Erfolg? Für die Wortschatzbildung gilt: Je jünger die Kinder sind, desto besser. Aber gilt das auch für die Grammatikbildung? Verlässliche Antworten können nur Forschungsprojekte wie die geben, an denen das EUFH-Team aktuell arbeitet.

„Wir arbeiten aktiv an der Verbesserung der Patientenversorgung, denn EUFH-Forschung ist patientenorientierte angewandte Therapieforschung“, betonte Prof. Dr. Julia Siegmüller. Es sei zwar in Deutschland noch relativ neu, dass Logopädie an Hochschulen gelehrt werde und die EUFH gehöre zu den Vorreitern. „Es ist aber sehr wichtig, dass Logopädinnen und Logopäden lernen, wie sie sich aktuelle wissenschaftliche Forschungsergebnisse zugänglich machen und in die Praxis tragen können. Die Praxis ist der Kernbereich, um den wir uns alle drehen“, so die Dekanin weiter. „Das Studium öffnet Wege. Schon der Bachelor zeigt auf, was alles möglich ist im Logopädie-Beruf.“ Die anschließende Diskussion unter der Moderation von Frau Prof. Rausch, an der außer Frau

Prof. Siegmüller auch Frau Prof. Fox-Boyer beteiligt war, die ebenfalls an der EUFH med lehrt und forscht, zeigte das große Interesse der Besucher am Thema Studium und Logopädie. Bis vor kurzem forschten in Deutschland vor allem fachfremde Wissenschaftler, etwa Germanisten, auf dem Gebiet der Logopädie. Das hat sich inzwischen geändert, aber noch ist der Weg zum Ziel, an dem die Logopädie ihren eigenen Forschungsnachwuchs produziert, weit. Noch ist es in Deutschland beispielsweise nicht möglich, in Logopädie zu promovieren. Wer mit einem Master von der EUFH in die Forschung will, der muss seinen Doktor im Ausland machen. „Ich glaube, bis wir eine wirklich neue Logopädie haben, schreiben wir das Jahr 2030“, sagt Prof. Siegmüller. Die ersten Schritte auf diesem langen Weg hat die EUFH med jedenfalls erfolgreich zurückgelegt.

Renate Kraft



# /// NEUE GENERAL MANAGER GESTARTET: SEMESTERERÖFFNUNG IN KÖLN ///



Im April hat ein neuer Jahrgang General Manager sein berufsbegleitendes Bachelorstudium an der EUFH aufgenommen. An ihrem ersten Tag an unserer Hochschule gab es für die Neuen im Studienzentrum Köln, das in Insiderkreisen auch CBS genannt wird, ein Get Together zur Semestereröffnung und jede Menge Infos rund ums Studium. Der neue Kurs GM 13.I. setzt sich aus 18 Studierenden zusammen, die, und das ist ja in diesem Studiengang ganz und gar nicht selbstverständlich, alle ins erste Semester starteten.

14 der 18 Studienstarter beginnen zwar im I. Semester, haben aber bereits IHK-Abschlüsse oder Abschlüsse an der Handwerkskammer in der Tasche. Deshalb verkürzt sich die Gesamtlänge des Studiums, denn berufliche Vorleistungen wie zum Beispiel kaufmännische Berufsausbildungen erkennt die EUFH dank umfangreicher Bildungs-

partnerschaften und -vereinbarungen auf das Studium an. Die neuen Studierenden sind im Durchschnitt 25 Jahre jung. Im Oktober werden weitere Quereinsteiger die Gruppe bereichern und vergrößern. Aktuell sind nun insgesamt 160 GM-Studierende immer montags und mittwochs abends und jeden zweiten Samstag am Studienzentrum Köln zu ihren Vorlesungen vor Ort. 24 Studierende schreiben gerade ihre Bachelorarbeit. Am Standort Neuss ist der Studiengang General Management derzeit noch eher klein mit 30 Studierenden. Zum Studienstart im Oktober wird es aber auch hier weitere berufsbegleitend Studierende an der EUFH geben. Wir wünschen allen, die neben ihrem Beruf abends und am Wochenende bei uns studieren, viel Erfolg und Durchhaltevermögen.

Renate Kraft

# /// ZU RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN... THEMENABEND MIT CONVISTA CONSULTING ///



Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte Ihren Projektleiter. Was lustig klingt, ist durchaus ernst gemeint. Das erfuhren auf interaktive und anschauliche Weise die Studierenden und Alumni, die am 11. April zum Themenabend des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik auf den Brühler Campus gekommen waren. Beke Lambrecht und Dennis Stark, zwei erfahrene Berater von der Convista Consulting AG, einem langjährigen Kooperationspartner der EUFH, zeigten den Besuchern in einem spannenden Workshop, wie die Risikoanalyse innerhalb des (IT-) Projektmanagements ablaufen kann. An Projekten hatten alle Teilnehmer irgendwann schon praktisch gearbeitet, aber Risikoanalyse? Das war den

meisten neu, weil dieser Teil des Projektmanagements, der eigentlich Bestandteil der Planungsphase sein sollte, in der Praxis oft ein bisschen stiefmütterlich vernachlässigt wird. An diesem Abend an der EUFH stand die Analyse möglicher ungeplanter Ereignisse oder Situationen mit negativen Auswirkungen einmal ganz und gar im Fokus.

Nach Murphy's Gesetz gilt, dass schief geht, was schief gehen kann. Besonders in IT-Projekten. Deshalb macht eine gute Risikoanalyse niemals dümmer. Dabei fängt man damit an, Chancen und Risiken zu identifizieren, analysiert und bewertet dann Eintrittswahrscheinlich-

keit und Schadenshöhe, bevor man Maßnahmen plant, durchführt und überwacht. Klingt einfach, aber der Workshop zeigte, dass die Tücke im Detail liegt.

Die beiden Berater von Convista hatten natürlich ein IT-Projektbeispiel für die Risikoanalyse parat: Man stelle sich vor, an der EUFH sollen sich die Studierenden schon im nächsten Wintersemester über eine iPhone-App zu Prüfungen anmelden können. Hierfür ist eine neue App zu entwickeln und an ein bestehendes Verwaltungssystem anzubinden. Es sind zehn Beratertage genehmigt, aber ansonsten sollen Studierende das Projekt durchführen, die sich die Arbeit daran als besondere Leistung anerkennen lassen können.

Im ersten Schritt ging es nun daran, Risiken und ihre Ursachen zu identifizieren. Es zeigte sich, dass es anscheinend gar nicht so einfach ist, im konkreten Fall klar zu sagen, welche Risiken welche Ursachen haben können. Jedenfalls gab es heiße Diskussionen, bis die Risiken feststanden, die dann weiter analysiert werden sollten. Aus Zeitgründen konnte das natürlich im Beispiel nur eine ganz kleine Auswahl sein. Auch bei der Bestimmung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe gingen die Meinungen jeweils sehr weit auseinander. Deshalb, so rieten die Berater, sollte eine solche Analyse immer in einer größeren Gruppe erörtert werden, in die auch der Kunde einbezogen ist.

Für das Übungsprojekt identifizierten die Teilnehmer zum Beispiel das Risiko einer Projektverzögerung mit der Ursache Personalausfall. Sie einigten sich darauf, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit bei 20 % liegt und die Schadenshöhe bei 5 auf einer Skala von 1 bis 10. Normalerweise wird die Schadenshöhe in Euro angegeben, aber für den Übungsfall war es so einfacher. Um den Risikowert zu ermitteln, multipliziert man Eintrittswahrscheinlichkeit mit Schadenshöhe und kommt so nach Adam Riese auf 100. Das sagt wenig, aber wenn man zum Vergleich das Risiko der Bußgeldzahlung mit

der Ursache fehlendes Know-how (z.B. bei einer Copyright-Verletzung) anschaut, die Eintrittswahrscheinlichkeit auf 5% schätzt und den Schadenswert auf 3, dann hat man einen Risikowert von 30. Jetzt kann man Risiken vergleichen.

Nachdem die Risiken analysiert sind, gilt es so langsam, sich geeignete Maßnahmen auszudenken. Risiken mit sehr kleinem Risikowert wird man in der Praxis häufig einfach akzeptieren und hoffen, dass sie nicht eintreten. Risiken, die Leib und Leben oder die Existenz des Unternehmens betreffen, müssen hingegen auf jeden Fall mit Maßnahmen belegt werden. Mögliche Maßnahmen wirken unterschiedlich auf das Risiko. Präventive Maßnahmen vermeiden oder vermindern das Risiko und senken die Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Schadenshöhe bleibt gleich. Korrektive Maßnahmen begrenzen oder verlagern das Risiko. Die Eintrittswahrscheinlichkeit bleibt gleich, aber die Schadenshöhe sinkt.

Maßnahmen wirken immer auf die Ursachen. Also planen wir doch einfach mehr Personal ein, um bei Personalausfall das Risiko der Projektverzögerung zu vermeiden. Durch diese präventive Maßnahme sinkt die Eintrittswahrscheinlichkeit. Und gegen die Copyright-Verletzung, die Bußgelder zur Folge hat, hätten präventiv Schulungen geholfen. Und sollte das Kind schon im Brunnen liegen, hilft vielleicht eine korrektive Maßnahme. Ein Rechtsanwalt wird eingeschaltet und das Bußgeld (Schadenshöhe) so gering gehalten.

Der Themenabend machte auf fast spielerische Art die Bedeutung der Risikoanalyse nicht nur bei IT-Projekten deutlich. Sie ist wichtig, bedeutet aber auch viel Arbeit, besonders bei größeren Projekten. Vielleicht ganz gut, dass sich im richtigen Leben an der EUFH niemand für Prüfungen anmelden muss, schon gar nicht übers iPhone.

Renate Kraft



# /// VON ALUMNI FÜR ALUMNI: NEUE VERANSTALTUNGSREIHE GESTARTET ///



An einem Samstag Ende April kamen viele Ehemalige auf den Brühler Campus, die der Einladung unseres Absolventennetzwerks zum ersten Event der neuen Veranstaltungsreihe „Von Alumni für Alumni“ gefolgt waren. Auf den Namensschildchen der Teilnehmer in der Veranstaltungshalle stand „Industrie 06“, „Handel 05“ oder „Logistik 04“. Aber nicht nur die Gäste waren EUFH-Absolventen. Auch alle Vortragenden und Diskutierenden oder Moderierenden waren ehemalige EUFH-Studis. Die neue Veranstaltungsreihe sorgt dafür, dass Alumni von Vorträgen ehemaliger Kommilitonen zu speziellen Themen profitieren. Es gibt Gelegenheit, interessante Erfahrungen auszutauschen, Wissen weiterzugeben und natürlich vielfältige Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen.

Im Mittelpunkt des ersten Events stand das Thema Verhandlungstechniken mit unangenehmen Gesprächspartnern. Basiswissen in diesem Bereich hatten alle Alumni durch die entsprechende Vorlesung während des Studiums. Doch Andreas Goßen, Leiter des Züricher Büros des Schranner Negotiation Institutes, ging auf interessante und unterhaltsame Art ein gutes Stück weiter in die Tiefe. Das Thema unseres Absolventen ist vor allem deshalb wichtig, weil es Verhandlungen gibt, die man nicht einfach abbrechen kann, weil im Vorfeld schon zu viel investiert wurde. Um in schwierigen Verhandlungen nicht gefangen zu sein, sondern handlungsfähig zu bleiben, sind Techniken wichtig, die man in verfahrenen Situationen einsetzen kann.

Solche Techniken stellte Andreas Goßen seinen Komilitonen vor. Wie sollte man zum Beispiel auf verbale Attacken reagieren? „Mit einem Lob“, sagt Andreas Goßen und meint das ernst. Was tun, wenn man vielleicht als „schlechte Führungskraft“ bezeichnet wird? Ein Lob? Wie soll das gehen, wenn ich rot anlaufe und meine Faust in der Tasche schon geballt ist? Routinierte Verhandlungskünstler werden an dieser Stelle nicht aggressiv, sondern sie bleiben ganz cool und bedanken sich bei ihrem Gegenüber für das offene Wort. Das nimmt dem Angreifer den Wind aus den Segeln.

Wer das geschafft hat, für den sind andere Techniken sicher leichter umzusetzen. Wenn Ihr es gut machen wollt, dann solltet Ihr es beispielsweise vermeiden, mit Argumenten um Euch zu werfen, denn auf jedes Argument gibt es ein Gegenargument. Ihr solltet auch nie davon sprechen, dass Ihr recht habt und Euer Gegenüber unrecht. Stattdessen solltet Ihr lieber von einer verschiedenen Sicht auf die Dinge sprechen. Und Ihr solltet das Wörtchen „nein“ vermeiden. Und wenn Ihr Euch doch mal in die Ecke gedrängt fühlt, dann verwendet lieber das Wort „schwierig“. Und immer dran denken: Ihr verhandelt nie gegen jemanden, sondern immer für eine Sache.

Im zweiten Teil der Veranstaltung hatten die Frauen das Wort. Bei einer kleinen Podiumsdiskussion, souverän moderiert vom Absolventen Julian Rohr, äußerten sich die Absolventinnen Sonja Lennertz, Niederlassungsleiterin der persona service & Co.KG, Taisia Kann, Leiterin Operations und Prokuristin der Qualiance GmbH, und Carolin Böcking, Marketingleitung der EUFH, zum Thema „Gleiche Chancen, gleiche Behandlung, gleiche Anerkennung“. Was zunächst ganz ruhig begann, indem die Damen auf dem Podium schilderten, wie sie ihre Führungsposition im Unternehmen erleben, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer heißen Diskussion mit dem Publikum über Quotenfrauen, Familienplanung und typisch weibliche Führungsstile. Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung verhandelten und diskutierten die Alumni noch lange bei einem leckeren Kölsch oder Sekt über die guten alten Zeiten und über Gegenwart und Zukunft nach dem Studium. Ein Dankeschön an unseren Alumniclub für dieses neue Veranstaltungskonzept, das noch viele weitere interessante Nachmittage auf dem Campus verspricht.

Renate Kraft



# /// GYMNASIASTEN ZEIGTEN IHR KÖNNEN BEI DER IT CHALLENGE: KREATIVE KÖPFE AUF DEM CAMPUS ///

Auf dem Campus der EUFH in Brühl fand kürzlich wieder eine IT Challenge statt. Der Fachbereich Wirtschaftsinformatik organisierte den Wettbewerb, zu dem sich viele Oberstufenschüler aus Gymnasien der Region angemeldet hatten.

Unter dem Motto: „Can you handle IT?“ konnten die Teilnehmer zeigen, was in ihnen steckt. In dem Wettbewerb ging es um Themen rund um die IT und wie man diese auf die Wirtschaft anwendet. Es wurden Teams gebildet, die an diesem Tag die Chance hatten, mit ein bisschen Glück, Wissen und kreativem Geschick, tolle Preise zu gewinnen und so einen Einblick in die Thematik eines Wirtschaftsinformatik-Studiums zu bekommen. Die Aufgabe der Schüler bestand darin, ein Unternehmensnetzwerk aufzubauen. Sie sollten die IT-Systeme von 15 Standorten in ganz Deutschland miteinander vernetzen und dieses Projekt möglichst effizient und kostengünstig planen. Alle Teams hatten in der kurzen Zeit von weniger als drei Stunden interessante Lösungs-

ansätze erarbeitet, die sie professionell vorstellten. Am überzeugendsten war dabei das Team der Marienschule in Euskirchen, das den 1. Platz belegte. Den Hauptgewinn, Eintrittskarten für das Phantasialand, nahmen die Gewinner stolz entgegen.

Auch wenn die Aufgabe knifflig war, hatten die Schüler viel Spaß. Die Erfahrung, die sie mitnehmen, kann dem einen oder anderen bei der Wahl der Studienrichtung helfen. Denn Nachwuchskräfte in der Wirtschaftsinformatik sind sehr gefragt und ein duales Studium, das Theorie und Praxis verbindet, bietet sehr gute Perspektiven. Noch suchen viele Partnerunternehmen der EUFH interessierte Einsteiger in Ausbildung und Studium 2013 und damit in einen zukunftssicheren Beruf. Wegen des großen Interesses laufen bereits die Vorbereitungen für die IT Challenge 2014.

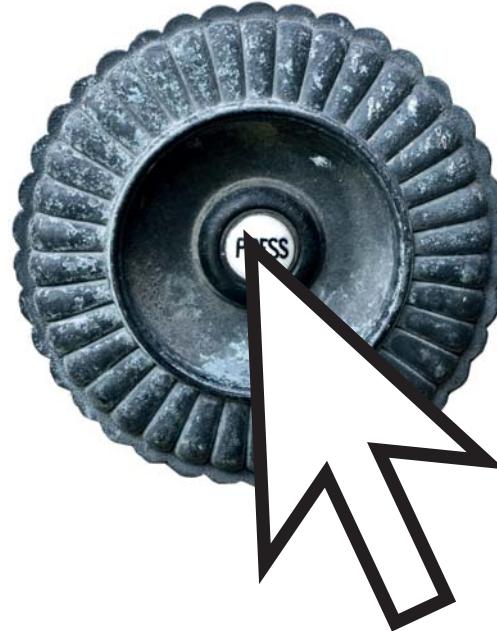
Renate Kraft



# /// VOM KLICKEN BIS ZUM KLINGELN: DIE EUFH ALS MITVERANSTALTER EINER ORIENTIERUNGSMESSE FÜR LOGISTIKBERUFE ///

Gemeinsam mit namhaften Logistik-Unternehmen, der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) und der Jungen Union veranstaltete die EUFH am 18. April eine Orientierungsmesse für Logistikberufe in der Neusser Eventhalle. Unter dem Motto „Vom Klicken bis zum Klingeln“ erfuhren interessierte Schüler während der Veranstaltung anlässlich des bundesweiten Tages der Logistik der Bundesvereinigung für Logistik (BVL) alles über Berufsperspektiven und Zukunftschancen. Die Gäste erfuhren, was genau eigentlich passiert zwischen einer Bestellung über das Internet und der schnellen anschließenden Lieferung an der Haustür. Die Orientierungsmesse zeigte anschaulich, wie und warum Logistik funktioniert.

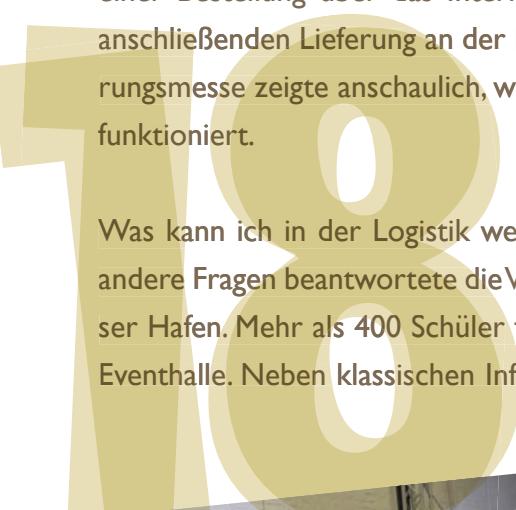
Was kann ich in der Logistik werden? Diese und viele andere Fragen beantwortete die Veranstaltung im Neusser Hafen. Mehr als 400 Schüler fanden den Weg in die Eventhalle. Neben klassischen Informationsständen bot



sich dort auch die Chance für einen praktischen Einblick in die Logistik. So konnte man an einem LKW-Fahrimulator ebenso sein Können ausprobieren wie in einem Gabelstapler-Parcours. An einer Logistik-Simulation konnten logistische Abläufe geplant werden, während auf dem Parkplatz mehrere LKWs und Lieferwagen zur Besichtigung und zum Probe-Sitzen einluden.

Die Logistikbranche ist ein wichtiger Arbeitgeber, nicht nur in der Neusser Region. Durch das duale Studium Logistikmanagement an der EUFH sind auch die Qualifizierungsmöglichkeiten in diesem zukunftsträchtigen Berufsfeld enorm gewachsen. Gute Perspektiven also für junge Leute, die die Faszination Logistik für sich entdeckt haben.

Renate Kraft



# /// ERST DIE ARBEIT, DANN DAS VERGNÜGEN: KOLLOQUIUM UND WEINABEND IN ROSTOCK ///

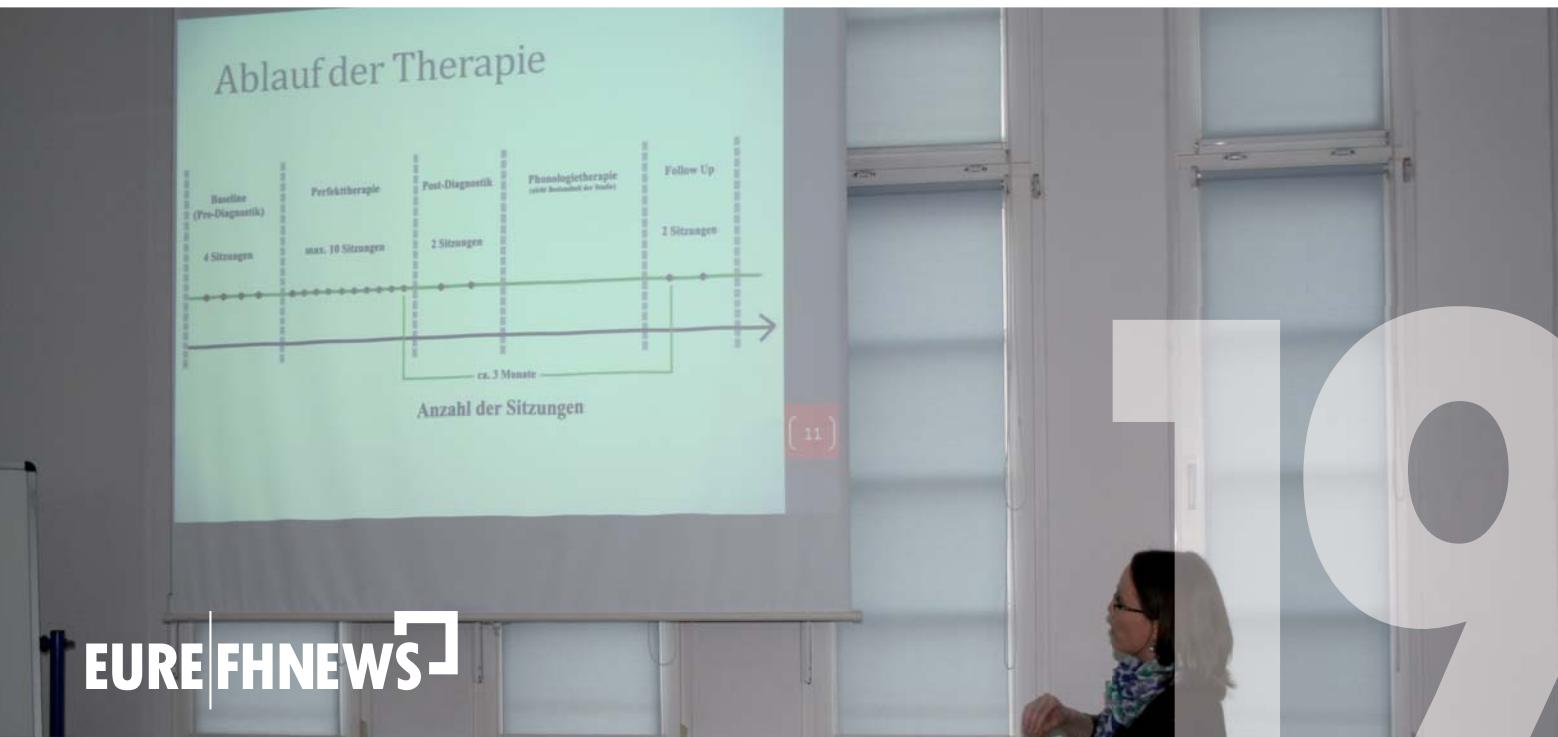
Am 13.04.2013 fand das erste große Kolloquium der berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudenten an der EUFH med in Rostock statt. Die Studenten aus beiden Studiengängen präsentierten vor Publikum den bisherigen Stand ihrer Arbeiten und diskutierten anschließend mit ihren Kommilitonen über die Inhalte und Vorgehensweisen. Zum ersten Mal waren auch die Studenten des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs aus Brühl zu Besuch in Rostock und hörten gespannt den Vorträgen zu. Außerdem startete an diesem Wochenende der zweite Masterstudiengang der EUFH med.

Anlässlich dieser Zusammenkunft hat das StuPa Rostock einen Weinabend organisiert. Im Anschluss an die Vorträge konnten sich die 40 Studenten der Bache-

lor- und Masterstudiengänge bei einem Glas Weißwein oder Rotwein über das Studium austauschen. Aber auch die tägliche Arbeit, Zukunftsperspektiven nach dem Studium und gemeinsame Interessen wurden besprochen. Die Dozenten Frau Prof. Monika Rausch und Frau Antje Bluhm sowie die Leiterin des Prüfungsamtes, Frau Anke Schröder, kamen ebenfalls mit den Studenten ins Gespräch. Zwischendurch konnte man sich an Käse und Baguette und weiterem Fingerfood bedienen.

Insgesamt war es ein sehr gelungender Weinabend und das Feedback der Studenten war durchweg positiv – vielleicht entwickelt sich daraus auch eine kleine Tradition.

StuPa EUFH med



# /// VIEL NEUES AUS DEM TEAM UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN: SPANNENDE AUFGABEN UNTER NEUER LEITUNG ///

SILVIA ROSS



SABRINA TRAMPERT



JENS VÖGELER



RALPH BUNGARTZ



Das Team Unternehmenskooperationen der EUFH ist gewachsen. Als Abteilungsleitung ist **SILVIA ROSS** seit dem 15. April Mitglied des EUFH-Teams. Sie hat bisher im Einzelhandel und in der Personalberatung, unter anderem in den Bereichen Marketing, Marktforschung, Personalmarketing und -entwicklung sowie in der Rekrutierung und im Personalmanagement gearbeitet. Silvia Ross hat in Köln BWL mit den Schwerpunkten Marketing, Beschaffungs- und Produktlehre sowie Wirt-

schafts- und Sozialpsychologie studiert. „Die Betreuung von Studierenden in Kombination mit der Gewinnung und Pflege von Unternehmenspartnerschaften ist eine Aufgabe, die mich vom ersten Moment an sehr angeprochen hat“, sagt sie. Kein Wunder, denn hier kann sie ihre vielfältigen Erfahrungen bestens einbringen. Silvia Ross hat nämlich in früheren Positionen bereits Studierende und Praktikanten betreut, Auswahlverfahren begleitet oder große Veranstaltungen zur Rekrutierung

von Hochschulabsolventen organisiert. Auch die Unternehmensseite ist ihr gut vertraut und sie weiß deshalb, wie die EUFH die Unternehmen bei der schwierigen Suche nach Talenten unterstützen kann.

Schon nach kurzer Zeit gefällt es Silvia Ross ausgesprochen gut bei uns. „Ich freue mich, in einer so positiven, konstruktiven Atmosphäre arbeiten zu können.“ Noch ist sie dabei, Arbeitsabläufe zu analysieren und für die Zukunft zu identifizieren. Bei der Arbeit mit dem Team Unternehmenskooperationen sind ihr vor allem gute Kommunikation und ein ständiger Ideenaustausch sehr wichtig. Das größer gewordene Team darf sich mit ihr auf viele spannende Projekte und Aufgaben freuen.

Im Fachbereich Handelsmanagement wird **JENS VÖ-GELER** (den Lesern noch gut als Marketing-Trainee oder Stupa-Mitglied bekannt) eingearbeitet. Er wird nach seinem Bachelor-Abschluss eine Vollzeitstelle antreten. Auch Frau Ross wird im Fachbereich Handel aktiv sein. Yvonne Henke hat sich derweil in den Mutterschutz verabschiedet. Wir wünschen ihr alles Gute und bis bald!

Als Nachfolgerin von Sybille van Haaren ist seit Anfang Mai **SABRINA TRAMPERT** an der EUFH und unterstützt die UK in den Bereichen Industrie, Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieure. Frau Trampert kennt die EUFH bereits sehr gut, da sie zwischen 2003 und 2006 als studentische Mitarbeiterin bei uns gearbeitet hat, unter anderem auch im Back Office der Abteilung Unternehmenskooperationen. Damals studierte sie, parallel zu ihrer Arbeit hier, BWL an der Uni Köln (fast, aber nur fast dual). Nachdem sie 2008 damit fertig war, ging sie zur Steuerfachschule Dr. Endriss in Köln, wo sie in der Erwachsenenbildung tätig war und besonders den Fachbereich Controlling und die Master of Arts in Taxation betreute. Derweil brach der Kontakt zu den Ex-Kollegen in der Unternehmenskooperation nie ab. Sie war gedanklich schon auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, als sie erfuhr, dass die EUFH auf

der Suche nach Verstärkung war. Natürlich zögerte sie nicht lange und bewarb sich sofort.

„Es hat sich total viel verändert seit meinem Weggang. Unmengen neuer Kooperationen, viele neue Gesichter auf dem Campus, neue Studiengänge. Alles ist enorm gewachsen. Das ist spannend und ich freue mich sehr, wieder hier zu sein“, sagt Sabrina Trampert.

Am Campus Neuss verstärkt **RALPH BUNGARTZ** das Team. Der Neue in Neuss steht seit Gründung der EUFH mit unserer Hochschule in engem Kontakt, denn er betreute in seiner früheren Position schon Studierende des allerersten Jahrgangs, die im Jahr 2001 in das duale Studium Handelsmanagement gestartet waren. Ralph Bungartz hat viele Jahre lang jede Menge Erfahrung mit Auszubildenden und Studierenden gesammelt, denn er war als Ausbildungsleiter bei der REWE Group für alle Azubis in der Kölner Zentrale des Handelsunternehmens verantwortlich. Unzählige angehende Bürokaufleute, Fachinformatiker oder Groß- und Außenhandelskaufleute hat er im Laufe der Zeit kennen gelernt und ihre Entwicklung beobachtet. Bei der REWE stellte er Jahr für Jahr um die 60 neue Azubis ein. Außerdem betreute er die dual Studierenden von der EUFH. Zuvor war er bereits deutschlandweit für die Ausbildung bei Atlas-Reisen zuständig, wo er selbst seine beruflichen Wurzeln hat.

„Ich hatte eigentlich immer mit der EUFH zu tun“, erzählt Ralph Bungartz. „Zuletzt habe ich die Hochschule zum Beispiel bei Assessment Days und als Career Coach unterstützt. Für mich war mein Start hier eigentlich wie ein nach Hause kommen. Und zu Hause ist es ja bekanntlich immer am schönsten.“ Neben seiner Tätigkeit in der Abteilung Unternehmenskooperationen kümmert sich Ralph Bungartz zukünftig auch um alles rund um die Organisation und Vergabe der Deutschlandstipendien.

Renate Kraft



## /// STEFANIE SUSKE IM FH NEWS GESPRÄCH: VON DER QUALITÄT DER HOCHSCHULE ÜBERZEUGT ///

Seit dem 4. März geht Stefanie Suske auf dem Campus in Brühl ein und aus. Sie ist zuständig für das Programm-Management des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management. Bisher lag diese Aufgabe in den Händen von Petra Eberhard, die Ende März in den Mutterschutz gegangen ist. Wir stellen Euch die „Neue“ im FH News Gespräch vor und wünschen Petra Eberhard alles Gute. Bis bald!

### **Was hast Du gemacht, bevor Du zu uns gekommen bist?**

Ich habe bei einem Bildungsträger im gewerblich-technischen Bereich gearbeitet, wo ich Umschulungen organisiert habe und Ansprechpartner für die Teilnehmer war. Irgendwann war dann einfach die Zeit gekommen, um mich beruflich weiterzuentwickeln. Ich schaute mich um und stieß auf das Stellenangebot der EUFH. Schnell war ich von der Qualität der Hochschule überzeugt und bewarb mich.

### **Was hat Dich denn an der EUFH am meisten überzeugt?**

Das, was eben von außen am schnellsten überzeugen kann. Ich fand, dass schon die Internetseite deutlich zeigt, dass hier auf Qualität geachtet wird. Ich habe auch im Internet viele sehr positive Bewertungen von Studierenden über die EUFH gefunden. Letzten Endes wirklich überzeugt haben mich dann meine beiden Vorstellungsgespräche.

### **Irgendwann hast ja auch Du mal studiert. Bitte verrate uns, was!**

Ich habe an der FH Köln Soziale Arbeit studiert, weil ich eigentlich mal freie Trainerin in der Erwachsenenbildung werden wollte. Mein Praxissemester habe ich in einer Unternehmensberatung verbracht und schon damals gemerkt, dass es nicht so ganz mein Ding ist, 260 Tage im Jahr zu reisen. Ich habe aber parallel zum Studium Seminare gegeben und das war es, was mir wirklich viel Spaß gemacht hat. So habe ich das Thema Bildung für mich ent-

deckt. Später habe ich dann in der Aus- und Fortbildungsredaktion des WDR gearbeitet. Dort habe ich vor allem die Volontäre und Schüler-Praktikanten betreut und an ihren Ausbildungsplänen mitgewirkt. Später, als ich schon ein Jahr bei dem vorhin erwähnten Bildungsträger tätig war, habe ich mich entschlossen, noch einen Master in Management für Sozial- und Gesundheitseinrichtungen an der TU Kaiserslautern zu machen. Da steht jetzt die Masterarbeit vor der Tür.

### **Hört sich nach Stress an. Viel Erfolg dabei! Aber mal zurück zur EUFH. Bitte sag uns doch, wo Du die Vorteile des Studiengangs General Management siehst!**

Zunächst mal weiß ich jetzt durch meinen Master, dass ein Fernstudium nicht das Non Plus Ultra ist, weil es einfach unglaublich viel Disziplin erfordert. Außerdem lassen sich Inhalte viel besser im Kopf behalten, wenn man die Möglichkeit hat, Lehrveranstaltungen aktiv mitzustalten. Ich finde den generalistisch aufgestellten Studiengang mit seinen interessanten Vertiefungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten auch inhaltlich superspannend. Hinzu kommen die vielfältigen Chancen zum Quereinstieg. Sie stellen sicher, dass das, was unsere Studierenden vor ihrem Studium schon geleistet haben, an der EUFH Anerkennung findet.

### **Und wie gefällt Dir die EUFH sonst so?**

Inzwischen gefällt es mir wirklich sehr gut hier und ich freue mich auf die nächsten Jahre. Das Arbeitsklima ist super und alle Kollegen sind wirklich sehr hilfsbereit. Jeder springt ein, wo er kann. Meine Arbeit ist ausgesprochen abwechslungsreich – was will ich mehr?

### **Noch mal ganz kurz für alle Nicht-General-Manager unter uns: Was ist ganz grob Dein Aufgabenbereich?**

Es fängt damit an, dass ich Interessenten zum Studiengang und zu den Quereinstiegsmöglichkeiten berate. Darüber hinaus bin zuständig für die Vorlesungsplanung, die ich von

Frau Eberhard übernommen habe. Ich halte Informationsvorträge, beispielsweise an Fachschulen. Alles Organisatorische im Zusammenhang mit General Management in Brühl und Neuss läuft über meinen Schreibtisch.

### **Stehst Du denn mit Frau Eberhard noch in Kontakt?**

Na klar. Sie hat mich eingearbeitet und wir sind immer noch in Kontakt. Ich kann jederzeit SOS senden (lacht) und sie hilft mir weiter. Aber inzwischen ist das zum Glück nicht mehr nötig.

### **Was tust Du in Deiner Freizeit gerne?**

Ich habe eine französische Bulldogge, mit der ich sehr viel draußen bin. Ich höre gerne Musik, mache Sport und interessiere mich momentan sehr für Inneneinrichtung, weil ich gerade von Frechen nach Troisdorf gezogen bin. Herzlichen Dank für das nette Gespräch, liebe Stefanie.

Auf gute Zusammenarbeit!

Renate Kraft

<b>STEFANIE SUSKE</b> nicht verheiratet, keine Kinder	
<b>LIEBLINGS-</b>	
<b>FARBE</b>	rot
<b>STADT</b>	Rom
<b>LAND</b>	Italien
<b>GETRÄNK</b>	Ginger Ale
<b>ESSEN</b>	Nudeln
<b>BUCH</b>	Bildband Sylt (für die Sehnsucht)

**IM AUFGANG MÖCHTE SIE AM LIEBSTEN STECKEN BLEIBEN MIT:** Prof. Hansis, weil er der größte Charmeur ist, den sie bisher an der EUFH kennen gelernt hat.

# /// DAS AUSLANDSAMT HAT UMGEBAUT: BEWÄHRTER SERVICE – NEUE BESETZUNG ///

Nachdem Sven Hardersen bekanntlich sein Köfferchen gepackt und die Standortleitung am Campus Neuss übernommen und nachdem Svenja Fillep-Kühn sich in Mutterschutz und Elternzeit verabschiedet hat (alles Gute, liebe Svenja!), leitet von jetzt an Evelyn Stocker das Akademische Auslandsamt der EUFH. Seit Juni 2010 bereits ist Evelyn Stocker im Team des Auslandsamts zu Hause. Sie war dort bisher schwerpunktmäßig für die romanischen Länder zuständig, beispielsweise aber auch für die Niederlande oder Russland. Nun hat sich ihr Tätigkeitsfeld erweitert und sie freut sich drauf. „Hier ist alles sehr persönlich – die Türen stehen immer offen. Ich kenne die Auslandsämter anderer Hochschulen, wo man häufig sehr lange auf einen Termin warten muss“, sagt sie. „Wir sind hier sehr nahe an den Studenten und ich mag diese unkomplizierte Art der Arbeit und den kontinuierlichen Austausch sehr.“

Nach ihrem Bachelor in Augsburg und Pisa (Europäische Kulturgeschichte) hat Evelyn Stocker in Göttingen und San Sebastian ein internationales Masterstudium in Euroculture absolviert. Danach arbeitete sie an der Graduiertenschule für Social Sciences der Uni Bremen. Dort war sie für das Marketing zuständig, vor allem aber betreute sie die ausländischen Doktoranden. „Ich wusste damals schon, dass ich am liebsten im Bereich des internationalen akademischen Austauschs tätig sein möchte.“

Unterstützt wird sie von Lisa Wagner, die schon seit Juli 2011 als studentische Mitarbeiterin live dabei ist, und sich entsprechend gut auskennt. Lisa Wagner hat an der Uni Bonn Geographie studiert. Sie selbst verbrachte ein sehr schönes und interessantes Semester in Tschechien und hat seither ein Faible fürs Auslandsstudium. Deshalb hat sie auch nicht lange überlegt, als sie das Jobangebot

der EUFH damals entdeckte. Jetzt, nach Ende ihres Studiums, stürzt sie sich mit voller Kraft in ihre Aufgaben im Auslandsamt. „Ich finde das Pflichtauslandssemester super, weil ich glaube, dass es jeden, der ein Semester im Ausland studiert, in der persönlichen Entwicklung unglaublich weiterbringt. Man wird viel selbstständiger und viel offener dadurch. Es ist einfach ein Super-Erlebnis“, weiß sie aus eigener Erfahrung.

Mit Laura Schartmann gibt es seit Anfang April auch bereits eine neue studentische Unterstützung. Laura studiert im zweiten Semester Mehrsprachige Kommunikation an der FH Köln. Ihre Sprachen dabei sind Französisch und Spanisch. Ob sie sich später im Studium eher fürs Dolmetschen, für Kultur und Medien oder für Wirtschaft als Schwerpunkt entscheidet, weiß sie jetzt noch nicht so genau. Aber dass es ihr hier bei uns an der EUFH sehr gut gefällt, steht schon fest. Laura Schartmann unterstützt das Team des Akademischen Auslandsamts bei allen anfallenden Arbeiten und ihre Freude dabei merkt man ihr deutlich an.

Renate Kraft



# /// PROFESSOREN BEI GABLER: ZWEI ARTIKEL IM WIRTSCHAFTSLEXIKON ERSCHIENEN ///



Einer unserer Vizepräsidenten und zwei unserer Neusser Studiendekane haben Artikel zu Themen aus ihren Spezialgebieten im Gabler Wirtschaftslexikon veröffentlicht. Prof. Dr. Gerald Oeser vom Fachbereich Logistikmanagement schrieb über Risk Pooling, Prof. Dr. Marcus Schuckel, Vizepräsident für Forschung und Lehre, und Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement, über Seniorenmarketing.

Risk Pooling ist keine besonders riskante Variante des Pool Billiard, sondern eine spezielle Methode zur Senkung von Risiken. Dabei vereinigt man individuelle Schwankungen, um die Gesamtschwankung und damit das Risiko zu verringern. Hat ein Unternehmen zum Beispiel zwei Lager und beschließt, daraus ein einziges Zentrallager zu machen, so vereinigen sich die Nachfrageschwankungen. Das Risiko, dass ein Produkt nicht verfügbar ist, sinkt. Das Unternehmen kann einen höheren Servicegrad bei gleichbleibenden oder sogar geringeren Lagerbeständen bieten.

Ihr wollt genau wissen, was es mit Risk Pooling auf sich hat? Dann schaut einfach mal bei Gabler nach: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/risk-pooling.html>

Prof. Schuckel und Prof. Aygün haben gemeinsam einen Artikel zum Thema Seniorenmarketing verfasst. Prof. Aygün, der auch schon zum Thema Ethnomarketing im Gabler Wirtschaftslexikon veröffentlichte, beschäftigt sich seit einiger Zeit intensiv mit Zielgruppen, die sich aufgrund von historischen, kulturellen und sprachlichen Gegebenheiten von der Bevölkerungsmehrheit in einem Land unterscheiden. Diese können andersartige Einstellungen, Motive oder Bedürfnisse und damit ein andersartiges Konsumentenverhalten haben. Die demographische Entwicklung hat das Augenmerk von Prof. Aygün auf besonders zukunftsträchtige Käufergruppen gelenkt. In diesem Zusammenhang ist das Seniorenmarketing natürlich sehr wichtig. Und hierzu hat unser Studiendekan und frisch berufene Professor nun gemeinsam mit unserem Vizepräsidenten seinen neuen Artikel für das Gabler Wirtschaftslexikon geschrieben.

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/senioren-marketing.html>

Renate Kraft

# /// VON KRITIK BIS KÜNDIGUNG: NEUES SCHULUNGS-VIDEO VON PROF. HAFTMANN ///

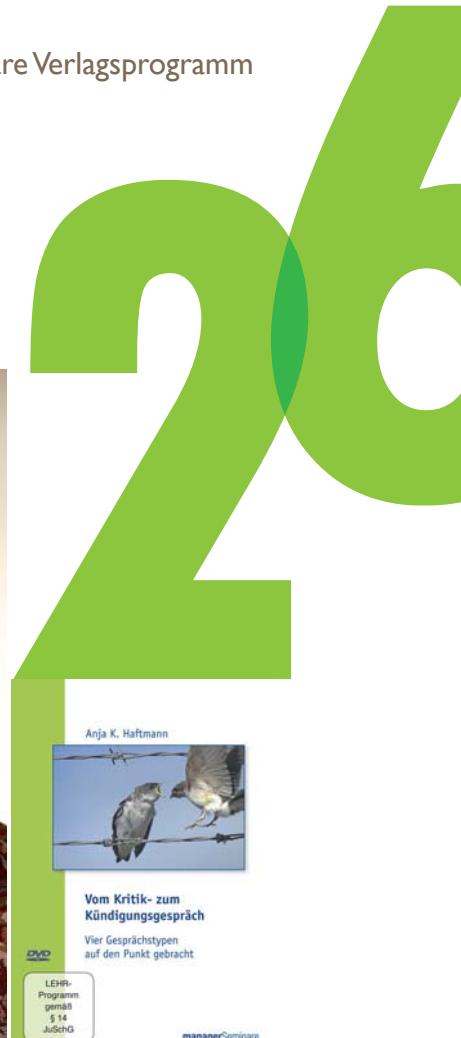
Prof. Dr. Anja K. Haftmann hat ein neues Schulungsvideo veröffentlicht. Die ehemalige Leiterin des TSK-Bereichs an der EUFH und aktuelle Dozentin in Neuss hat sich in ihrem Trainingsfilm mit den Themen Kritik- und Kündigungsgespräche beschäftigt: Timo Kühn, der junge Disponent einer kleinen Spedition, erscheint darin wiederholt zu spät an seinem Arbeitsplatz und verursacht dadurch Terminverzögerungen und Einnahmeausfälle. Auf der Suche nach einer Lösung führt sein Vorgesetzter mit ihm zunächst ein Kritikgespräch und, nachdem sich Kühns Verhalten nicht ändert, ein Ermahnungsgespräch. Nach weiteren Verspätungen schließen sich ein Abmahnungsgespräch und letztlich ein Kündigungsgespräch an. Mithilfe der Filmszenen erwirbt der Betrachter grundlegendes Wissen zu den einzelnen Schritten im Kritikprozess aus der Sicht einer Führungskraft und erfährt auch etwas über die arbeitsrechtlichen Hintergründe. Nutzer der DVD können jeden der vier Gesprächstypen mithilfe der Spielszenen sowie von (Online-) Gesprächsleitfäden professionell vor- und nachbereiten und so die Gespräche zielorientiert durchführen.

Das Video hilft dabei, sowohl Ziele als auch Vorgehen im Kritik-, Ermahnungs-, Abmahnungs- und Kündigungsgespräch zu identifizieren. Wer es durchgearbeitet hat, der weiß für alle Gesprächstypen, auf welchen Stellen in der Gesprächsführung besonderes Augenmerk zu legen ist. Er hat aus der Handlungsperspektive der Führungskraft vier praxisnahe Beispiele gelungener Gesprächsführung nachvollziehbar miterlebt. Und schließlich kann er mithilfe der mitgegebenen Gesprächsleitfäden Kritik-, Ermahnungs-, Abmahnungs- und Kündigungsgespräche zielorientiert und professionell vorbereiten, durchführen und nachbereiten (Online-Ressourcen).

Auf der Internetseite könnt Ihr Euch einen Ausschnitt anschauen:

[http://www.managerseminare.de/Verlagsprogramm/  
DVD-Vom-Kritik-zum-Kuendigungsgespraech,223841](http://www.managerseminare.de/Verlagsprogramm/DVD-Vom-Kritik-zum-Kuendigungsgespraech,223841)

Quelle: Managerseminare Verlagsprogramm



# /// HOCHSCHUL-KNIGGE 2100: STUDENTISCHER UMGANG IN UND AUSSERHALB DER HOCHSCHULE ///

Am Beispiel und in enger Zusammenarbeit mit unserer Schwesterhochschule Cologne Business School (CBS) hat TSK-Dozent Horst Hanisch sein neuestes Buch über den studentischen Umgang in und außerhalb der Hochschule veröffentlicht. Die CBS kennt Horst Hanisch wie seine Westentasche, denn dort ist er ebenfalls seit vielen Jahren als Dozent aktiv und begleitet die Studierenden durch alle Bereiche der sozialen Kompetenzen.

einander, die Verhaltensformen zwischen Kommilitonen und Kommilitoninnen, mit Beschäftigten der Hochschule, mit den Lehrbeauftragten und anderen. Gleichzeitig begleiten die beiden Studentinnen durch die fünf Kapitel des Buchs: Der erste und der zweite Eindruck – Studentisches Umfeld – Diskriminierung, Benachteiligung, Belästigung – Der Mensch, Entwicklung, Individualität – Emanzipation und Political Correctness. Geschrieben hat Horst Hanisch das Buch nicht nur für Interessierte, die sich vorstellen können, an einer privaten Hochschule zu studieren, nicht nur für alle Erstsemester an der CBS, sondern für alle, die sich für den zwischenmenschlichen Umgang im Privat- und Berufsleben interessieren. Natürlich ist das Buch besonders auch für Studierende und Ehemalige der EUFH interessant, denn Horst Hanisch kennt auch die EUFH sehr gut und seine Erfahrungen mit und an der EUFH sind sicherlich auch in das Buch eingeflossen. „Durch meinen langjährigen Kontakt in der Zusammenarbeit mit Studierenden der EUFH wie auch durch gemeinsame Aktionen mit dem EUFH-Alumni-Club und nicht zuletzt durch Austausch mit einigen erfolgreich im Beruf stehenden ehemaligen EUFHlern erfahre ich ständig, welche Interessen, Erwartungen und Bedürfnisse im gegenseitigen Verhalten an einer privaten Hochschule im Vordergrund stehen“, sagt der Autor. „Die meisten Inhaltspunkte lassen sich spielerisch auf die soziale Kompetenz übertragen, weshalb sie im Bereich des Trainings Sozialer Kompetenz (TSK) sehr gut ergänzend und unterstützend greifen. Unabhängig davon ergeben sich eine Menge Gedankenanstöße, auch für die berufliche Zeit nach der EUFH.“

Renate Kraft

Quelle: Pressetext zum Hochschul-Knigge



## /// ABSOLVENTIN UND „ZUCKERHUT-TRÄGERIN“ ZU GAST: NACHHALTIG UND VERANTWORTLICH IM HANDEL ///

Ende April war Leonie Effertz, ehemalige Händlerin aus dem Jahrgang 2008 und heute Officer Corporate Social Responsibility bei der Lekkerland AG & Co. KG, zu Besuch an ihrer alten Hochschule und hielt für die aktuell Studierenden einen Gastvortrag über ihre Praxiserfahrungen. Ihr Unternehmen ist der Partner für alle Handelsformate, die Menschen den bequemen Unterwegskonsum ermöglichen. Dazu gehören unter anderem Tankstellenshops, Kioske, Convenience-Stores, Tabakwarenfachgeschäfte, Getränkemärkte, Kaufhäuser, Lebensmittelmärkte, Bäckereien und Kantinen. Rund 61.400 Kunden vertrauen in Deutschland auf das breite Produktangebot, die flexible Logistik und die maßgeschneiderten Dienstleistungen von Lekkerland. Lekkerland liefert Tabakwaren, Food-to-go, Non-Food-Produkte, Getränke, Electronic Value und vieles mehr.

Als dritte Absolventin der EUFH hat Leonie Effertz im vergangenen Jahr den weit über die Handelsbranche hinaus renommierten Nachwuchsförderpreis „Goldener Zuckerhut“ erhalten, der alljährlich von der Lebensmittel-Zeitung verliehen wird. Seit Oktober 2011 koordiniert sie allein verantwortlich bei Lekkerland den Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) und wurde für ihre Leistungen in diesem Bereich geehrt.

Schon während ihres dualen Studiums sammelte Leonie Effertz ihre Praxiserfahrungen bei Lekkerland, wo sie als erste duale Studentin der EUFH ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau parallel zum Studium absolvierte. Seit 2011 arbeitet sie nun in ihrer neuen Position und hat in dieser Zeit viel für das Bewusstsein sozial verantwortlichen Handelns in ihrem Unterneh-

men getan. „Das ging natürlich nur mit Rückendeckung der Geschäftsführung und die hatte ich von Anfang an“, sagt die Absolventin. Kein Wunder, denn die Geschäftsführung von Lekkerland hat ihre heutige Stelle neu geschaffen. Und wegen ihrer überdurchschnittlichen Leistungen in Theorie und Praxis bekam sie die alleinige Verantwortung für den Aufbau und die Entwicklung des CSR-Bereichs übertragen, nachdem sie den Bachelor in der Tasche hatte.

Die CSR-Strategie von Lekkerland besteht aus den vier Säulen Umweltschutz, Produktverantwortung, Mitarbeiterorientierung und gesellschaftliches Engagement. Im Umweltschutz geht es vor allem um die Logistik, die Kraftstoff verbraucht und CO<sub>2</sub> sowie andere Abgase ausstößt. Hier will Lekkerland den Energieverbrauch und die Emissionen senken sowie Abfall reduzieren. In punkto Produktverantwortung setzt Lekkerland den Fokus auf einwandfreie Produktqualität und die Unterstützung seiner Kunden.

Mitarbeiterorientierung ist eine wichtige CSR-Säule bei Lekkerland. Das Unternehmen braucht qualifizierte und

zufriedene Mitarbeiter mit einem eindeutigen Bekenntnis zu Lekkerland. Um den damit verbundenen Herausforderungen gerecht zu werden, setzt Lekkerland auf Wohlbefinden, Gleichberechtigung und die Möglichkeit der Mitarbeiter, sich innerhalb von Lekkerland weiterzuentwickeln. Außerdem werden die Mitarbeiter in die CSR-Aktivitäten einbezogen, da deren Erfolg maßgeblich von der Einstellung der Mitarbeiter abhängt. Im Bereich des gesellschaftlichen Engagements schließlich sorgt sich Lekkerland um das direkte Umfeld der Standorte und ist in vielerlei Hinsicht ein umsichtiger Nachbar. Die CSR-Strategie ist mittlerweile verabschiedet. Mit Vollgas arbeitet Leonie Effertz nun an der Umsetzung. Konkret arbeitet sie daran, Umweltreportings zu implementieren und Energieeffizienzpotenziale zu identifizieren. Vielfältige Angebote zur Gesundheitsförderung sollen eingeführt und die Unterstützung der Tafeln in der Nähe der Standorte ausgebaut werden. Wir wünschen unserer Absolventin dabei viel Erfolg.

Renate Kraft



# /// GESTERN NOCH BEI DER BACHELORFEIER ... HEUTE SCHON ALS GASTDOZENTIN IM HÖRSAAL ///



Im Januar erst hatte sie ihren Bachelor gebührend gefeiert - am 8. Mai kam Susanne Herschung, die bei uns Handelsmanagement studiert hat, auf den Brühler Campus zurück und hielt während einer Vorlesung von Prof. Dr. Frank Deges einen Gastvortrag zum Thema „Onlinestrategie am Beispiel von Raiffeisen & Erfolgsfaktoren im E-Commerce“. Als Projektleiterin in diesem Bereich bei der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG (RWZ) konnte sie im Hörsaal dem Jahrgang Handel 12 praxisnah erzählen, welche Hürden zu überwinden sind, wenn theoretische Kenntnisse ganz konkret in die Praxis umgesetzt werden.

Susanne Herschung kennt das Unternehmen schon seit beinahe sieben Jahren. Vor Beginn ihres Studiums absolvierte sie dort ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau. Ab 2006 studierte sie dual an der EUFH, arbeitete in den Praxisphasen vor allem im Bereich

Pflanzliche Produktion und war in die Entwicklung der RWZ-Dachmarkenstrategie involviert.

Ein idealer Start für ihre jetzige Position. Durch ihre langjährigen Erfahrungen hat sie tiefgehende Einblicke in die Besonderheiten der Strukturen einer Genossenschaft bekommen. Die RWZ gehört zu den fünf Raiffeisen-Hauptgenossenschaften in Deutschland, bei denen wiederum eine Vielzahl an örtlichen Primärgenossenschaften Mitglied sind. Die RWZ ist Groß- und Einzelhändler zugleich und in vielen unterschiedlichen Geschäftsfeldern tätig. Sie bietet als Partner der Landwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus sowie des ländlichen Raums von A bis Z alles aus einer Hand. Das Aufgabenfeld und Angebotssortiment reicht vom klassischen Agrarhandel über den Vertrieb von Betriebsmitteln, wie z.B. Pflanzenschutz- und Düngemittel, bis hin zur Bereitstellung von Technik für Acker und Garten inklusive Service. Genauso verkauft die Ge-

nossenschaft Heizöl und Diesel an den Einzelhandel und Baustoffe an Privatkunden. Unter dem Motto „Aus Liebe zu Pflanze und Tier“ gibt es in den Raiffeisen-Märkten ein breites Sortiment für Haus, Tier und Garten. Auch drei Autohäuser gehören mit zur RWZ-Gruppe.

Die RWZ ist ein traditionelles Unternehmen. Gerade Kunden im ländlichen Raum setzen auf die auf Tradition und Beständigkeit beruhenden Unternehmenseigenschaften. Und diese Zielgruppe gilt es, in den Fokus eines neuorganisierten Internetauftritts zu rücken.

Unsere Absolventin analysierte gründlich, wie und wo die Bereiche Raiffeisen-Markt, Raiffeisen-Bauzentrum und Raiffeisen-Energie zu Beginn ihrer Arbeit im Internet vertreten waren. Sie fand viele sehr unterschiedlich aufgestellte Internetauftritte, denn viele Genossenschaften entwickeln ihre eigenen Internetauftritte. Die Online-Situation in diesem Bereich gestaltete sich sehr unübersichtlich und zuweilen auch kompliziert, sodass die RWZ beim Institut für Handelsforschung eine umfassende Website-Analyse in Auftrag gab. Das Ergebnis zeigte auf, dass die bestehende Online-Strategie überarbeitet werden musste und dies betraf nicht nur Design und Navigation. Die Seiten mussten auch auf Gesichtspunkte wie ausreichende Interaktivität, Seriosität und Stimmigkeit überprüft werden.

Susanne Herschung ging strukturiert und step by step diese Herausforderung an. Die Verbesserung von Inhalt, Navigation und Gestaltung war Pflicht. Außerdem musste der Auftritt professionell, seriös und einheitlich werden. Sie konzentrierte sich auf die drei Geschäftsbereiche der RWZ, die sich an Privatkunden richten: [raiffeisen-markt.de](#), [raiffeisen-energie.de](#) und [raiffeisen-bauzentrum.de](#). Unternehmensinterne Workshops halfen dabei, die Zielgruppen möglichst genau zu bestimmen und herauszufinden, wie die Zielgruppen auf die Webseiten aufmerksam werden oder was sie dort erwarten. Sobald die Zielgrup-

pen und deren Ziele festgelegt waren, wurden Designs und Inhalte entwickelt. Der neue Internetauftritt weist jetzt einen einheitlichen Header mit einzelnen Reitern für die drei Bereiche auf.

Weitere wichtige und sinnvolle Änderungen auf den Seiten der Märkte sind insbesondere die Integration und Darstellung der einzelnen Sortimente. Besonders nützlich für den Besucher der Seite und damit den RWZ-Kunden ist die automatische IP-Lokalisierung des Users. Dadurch wird automatisch der nächstgelegene Markt angezeigt und der Besucher erhält marktspezifische Inhalte, Angebote und Services. Über eine nutzerfreundliche Suchfunktion ist es zudem möglich, auch jeden anderen Markt mit dem jeweiligen Sortiment ausfindig zu machen. Auf allen Seiten werden nützliche, interessante und aktuelle Tipps zu bestimmten Ratgeber-Themen in einer Bildsprache aufgegriffen, die die Zielgruppen möglichst passgenau anspricht. Diese werden auf einer großen Bühne in einer Slide-Show dargestellt. Über Service-Teaser-Boxen im unteren Bereich der Seite kann der User jederzeit einen anderen Markt auswählen, den Ansprechpartner des Markts finden und sich für einen Newsletter eintragen. Außerdem gibt es beim neuen Auftritt spezifische Landing Pages für einzelne Zielgruppen wie Reitsportler, Gartenbesitzer oder Tierhalter. Die neuen Seiten werden voraussichtlich Ende 2013 online gehen.

Durch die Arbeit und das Projekt von Susanne Herschung sind die RWZ und ihre Mitgliedsgenossenschaften nun optimal aufgestellt, um die große Vielfalt, die ihr Unternehmen bietet, über das Internet für die Zielgruppen interessant darzustellen. Unserer Absolventin ist es trotz er schwerter Rahmenbedingungen gelungen, das theoretisch Gelernte in die Praxis umzusetzen. Typisch EUFH eben.

Renate Kraft

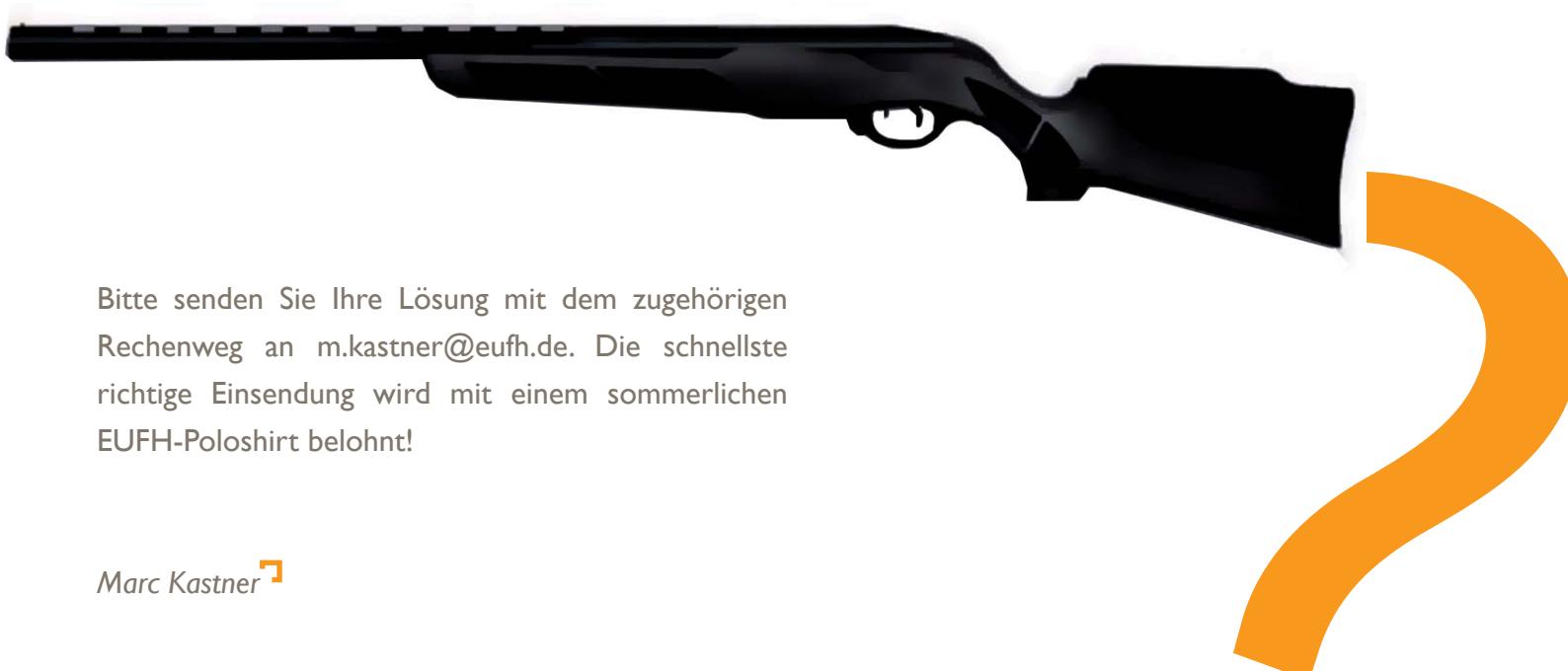




## /// KNOBELKISTE 96, JULI 2013 DAS DUELL ///

Die mutigen Studenten Piff und Paff vereinbaren ein Duell mit Druckluftwaffen. Es wird immer abwechselnd geschossen, bis einer getroffen ist. Piff und Paff schießen gleich gut mit einer Trefferquote von jeweils  $p = 1/2$ .

Piff darf zuerst schießen. Wie hoch sind seine Chancen, das Duell zu gewinnen?



Bitte senden Sie Ihre Lösung mit dem zugehörigen Rechenweg an [m.kastner@eufh.de](mailto:m.kastner@eufh.de). Die schnellste richtige Einsendung wird mit einem sommerlichen EUFH-Poloshirt belohnt!

Marc Kastner

32





## /// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 95, MAI 2013 DIE RASENDEN RADFAHRER ///

Intuitiv ist man geneigt, folgende Rechnung aufzustellen:

Einen Kilometer mit 15 km/h zu radeln und einen weiteren Kilometer mit 45 km/h, ergibt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 km/h. Bei dieser Rechnung wird jedoch nicht die zurückgelegte Strecke berücksichtigt.

Wird die Gesamtstrecke von 2 km mit einer konstanten Geschwindigkeit von 30 km/h geradelt, vergehen vom Start bis zum Ziel 4 Minuten (60 Min. durch 30 km/h mal 2 km). Legen die Radfahrer die erste Streckenhälfte mit einer Geschwindigkeit von 15 km/h zurück, dauert dies ebenfalls 4 Minuten (60 Min. durch 15 km/h mal 1 km). Es bliebe demnach auf dem Rückweg keine Zeit mehr, um eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 km/h zu schaffen.



Marc Kastner 



# 33

# /// WAS GIBT'S NEUES ... IN UND UM BRÜHL UND NEUSS? ///

Sommer, Sonne, Sonnenschein.. **WIR GEBEN DIE HOFFNUNG NICHT AUF!** Diesmal habe ich Ihnen und Euch aus diesem Grund zwei Outdoor-Events und zur Sicherheit auch etwas im Geschützten und Trockenen mitgebracht.

## KÖLNER LICHTER AM 13. JULI 2013

Unter dem Motto „Traumfänger“ findet dieses Jahr das traditionsreiche Spektakel an Kölns Rheinufer statt. Während sich 50 festlich beleuchtete Schiffe rheinabwärts treiben lassen, warten entlang der Promenade Hunderttausende Besucher mit Wunderkerzen auf.

Wesentlicher Teil der Inszenierung ist das musikalische Rahmenprogramm, eine Komposition unterschiedlichster Genres, aufgeführt auf der Tribüne am Tanzbrunnen. Zum Takt der Musik steigen die Leuchtkörper ans Himmelszelt und ergeben ein fulminantes Flammen- und Farbenmeer.



# 34

# /// WAS GIBT'S NEUES ... IN UND UM BRÜHL UND NEUSS? ///

BU (Düsseldorf Parish Fair): Foto: Rainer Driesen



## GRÖSSTE KIRMES AM RHEIN IN DÜSSELDORF VOM 12. BIS 21. JULI

Wie in jedem Jahr um diese Zeit versammeln sich in Düsseldorf auf den Oberkasseler Rheinwiesen wieder allerhand Fahrgeschäfte, um unsere Nerven und Magenwände bereits zum 112. Mal in Folge zu testen. Ob Power-Tower, Olympia-Looping, Wildwasserbahn, Wilde Maus,... es wird bestimmt nicht langweilig! Eine kleine Pause gönnen sich der Kirmesbesucher dann bei Bratwurst, Currywurst, Pizza, Fischbrötchen oder Crêpes. Selbstverständlich darf ein Besuch in einem der Bierzelte nicht fehlen! Bei frisch gezapftem Altbier und den besten DJs der Stadt feiert Düsseldorf seinen traditionsreichstes Event bis tief in die Nacht.

GRÖSSTE  
KIRMES AM  
RHEIN  
IN DÜSSEL-  
DORF



## MAYUMANAVOM 20.BIS 25.AUGUST 2013 IM CAPITOL THEATER, DÜSSELDORF

Seit 1998 begeistern mehr als 100 Talente aus 20 Nationen bereits über 7 Mio. Zuschauer weltweit mit ihrer virtuosen Inszenierung von Percussion, Bewegung und Hochtechnologie. Begleitet von Cajones und Beatboxing findet man die Akteure irgendwo zwischen Anschleichen und Ekstase, zwischen Meditation und Akrobatik in einem Befreiungstanz wieder. Es scheint alles möglich: Cello-Melodien, Hardrock und Techno sowie Reggae-Feeling auf Kuba - nichts kann die Artisten in ihren Klangkabinen, ausgestattet mit hochsensiblen Sensoren, ermüden. So entsteht letztendlich für den Zuschauer mittels Kombination visueller Effekte durch Licht- und Videokunst eine audiovisuelle Collage, die das Pochen des eigenen Herzschlags so erfahrbar macht, wie lange nicht mehr.

Tickets auf [www.eintrittskarten.de](http://www.eintrittskarten.de) ab 27,40€  
Elisa Weiser ▶



### /// MUSIKTIPP: HIM - TEARS ON TAPE ///

HIM melden sich mit ihrem achten Studioalbum zurück. Wie der Name schon sagt, wird es wieder theatralisch, traurig und ein bisschen retro. Genauso wie wir HIM in den 90ern kennen lernten mit „Greatest Love Songs Vol. 666“ aus dem Jahre 1997.

Nach dem eher moderaten/schlechten „Dark Light“ (2005) und dem weiteren Weg in den Abgrund der Musik mit „Venus Doom“ (2007), brachten sie 2010 das Album: „Screamworks: Love in Theory and Practise“ nur auf digitalen Plattformen wie iTunes heraus (in den USA auch als CD). In 2013 erleben wir ein Comeback der alten Schule, zurück zu Herzschmerz, Sehnsucht und Liebe.

Das kurze und atmosphärische Intro „Unleash the Red“ ist eher ruhig, sodass man ganz genau hinhören will, was danach denn passiert. Genau das war der Plan der Band, die mit dem Track „All Lips Go Blue“ die Verstärker ordentlich entstauben und mit gewohnt verzerrten Gitarren und Schlagzeug einsteigen.

Das Tolle an dem neuen Album ist die Besinnung zurück auf den Kern der Band, Rock mit Schnulze. Die verzerrten Gitarren wechseln sich ab mit Akustikgitarren und

Keyboard in den Strophen und Ville Valo stirbt hinter dem Mikrofon. Man fühlt sich wieder wie ein Teenager (also diejenigen, bei denen das Ende der 90er der Fall war ;-)) und kann den Sound voll und ganz genießen. Auch ruhigere Songs wie „Tears on Tape“, „Into the Night“ oder „W.L.S.T.D.“ (Abkürzung für When Love Starts To Die) überzeugen.

Ein besonderes Schmankerl trifft die Besitzer der Limited Edition. HIM haben es sich nicht nehmen lassen, ein paar alte Klassiker live im Studio einzuspielen und mit auf diese Version des Albums zu pressen. Songs wie „Buried Alive by Love“, „Join Me“ oder „When Love and Death Embrace“ machen auch heute noch eine gute Figur und sprechen gerade die älteren Fans an.

#### Fazit:

Ich kann nur jedem empfehlen, der HIM gerne hört, sich das neue Album zu holen, und das in der limitierten Ausgabe. Es ist eine Zeitreise zurück in die 90er. Nicht direkt in die poppigen, überbunten Zeiten, aber schon dick ins Klischee. Definitiv das beste Album seit „Love Metal“ im Genre des „Schlager-Rocks“.

Sebastian Förster

## /// KINOTIPP: SCARY MOVIE 5 ///

# SCARY MOVIE 5

Das Preview in der letzten Ausgabe gab ein klares Statement ab. „Das kann nur in die Hose gehen“, hab ich mir da gedacht... und siehe da, es ist in die Hose gegangen. Die Anfangsszene mit Charlie Sheen und Lindsay Lohan ist tatsächlich nur ein lauwarmer Start mit Witzen, die vielleicht vor einem Jahr noch aktuell gewesen wären. Die Anspielung auf Paranormal Activity als eine der Grundlagen für den Scary Movie Teil ist eher schwach und einfach schon zu alt. Nach diesem tollen Einstieg geht die Handlung mit der Meldung, dass Sheens Kinder (drei an der Zahl) verschwunden sind, weiter.

Einige Zeit später werden sie von zwei Rappern (einer ist Snoop Dog) in einer Hütte in den Wäldern gefunden. Die Anspielung an den Film „Cabin in the Woods“ ist klar, doch da der Film in Deutschland ebenfalls unter dem englischen Titel erschien, ist die mehrmalige Anspielung mit „die Hütte in den Wäldern“ nicht lustig. Letztlich werden die gefundenen Kinder von Onkel Dan und Tante Jody aufgenommen. Um eine Verbindung mit den Kindern aufzubauen, beginnt Jody, beim Ballett mitzumachen. Black Swan wird als zweiter Hauptstrang aufgezogen. Nach einem Hin und Her und wirklich, wirklich unlustigen Szenen und physikalischem Humor

spitzt sich das Finale des Films zu. Um den Fluch, der das Haus und die Familie um Dan und seine Frau heimsucht, zu brechen, muss der Dämon, den die Kinder als Mama bezeichnen (Film: The Woman in Black), vertrieben werden....

### Fazit:

Ich bin echt mit unrealistisch niedrigen Erwartungen in den Film hineingegangen und bin trotzdem noch enttäuscht worden. Im Nachhinein habe ich auf diversen Internetplattformen nachgeschaut und Scary Movie 5 hat im Schnitt 1 von 10 Punkten erhalten. Es ist wirklich schade, dass das Konzept so heruntergekommen ist. Aber aufgrund der schlechten Bewertungen und des mäßigen Erfolgs im Box Office dürfen wir hoffen, dass es keine Fortsetzung gibt. Zumindest nicht in näherer Zukunft. Und wer weiß, vielleicht kann man dem Ganzen in fünf Jahren noch einmal eine Chance geben.

Bis dahin, seht ihn Euch bitte nicht an. Bitte...nicht ansehen. Danke!

Sebastian Förster



## /// SPIELETIPP: DIE NÄCHSTE GENERATION NAHT! ///

Im Juni ist es wieder soweit, die E3 (Electronic Entertainment Expo) findet in L.A. statt. Eine der größten Videospielmessen der Welt. Alles was Rang und Namen hat, wird sich vom 11. – 13. Juni die Klinke in die Hand geben. Seit einigen Jahren werden die Pressekonferenzen live über das Internet gestreamt - so kann das Spektakel weltweit verfolgt werden.

In diesem Jahr ist es wieder soweit, eine neue Konsolen-generation steht uns bevor. Nintendo leitete schon Ende vergangenen Jahres die neue Ära ein mit der WiiU. Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft rechnen wir nun auch mit den neuen Konsolen der Wettbewerber, Sony mit der PS4 und Microsoft mit der Xbox One. Auf der E3 werden dennoch alle Hersteller sowie auch Publisher und Entwicklerstudios ihre neuen Kreationen vorstellen und ordentlich auf den PR-Buzzer hauen. Hier ein kleiner Abriss davon, was wir von der kommenden Generation erwarten können.

### NINTENDO

Wie schon angesprochen, führt die WiiU die neue Generation an. Im November/Dezember 2012 weltweit

veröffentlicht, wurde die Konsole bis heute in knapp 3,45 Millionen Einheiten verkauft (Stand 31. März 2013). Nintendo rechnete allerdings mit knapp der doppelten Menge. Das liegt hauptsächlich daran, dass noch keine bahnbrechenden neuen Titel auf der Konsole erschienen sind. Zwar ist die Konsole abwärtskompatibel - somit ist das aktuelle Zelda (Skyward Sword) durchaus spielbar, aber sie bietet natürlich keine tollen Funktionen mit dem hoch gehypten neuen Gamepad. Der eine oder andere Mario-Titel ist zwar erschienen, aber ein Grund, die Konsole zu kaufen, ist noch nicht da. Die eigene Plattform Miiverse (integrierte soziale Plattform) startet nicht so wirklich, da die Funktionalität einfach niemanden vom Hocker reißt. Die Fernsehfähigkeiten mit Serviceanbietern wie Netflix und Co. sind tendenziell eher noch in Amerika beliebt. Der neue Controller hat auch noch nichts rausgerissen. Die E3 bietet Nintendo nun die Chance zu zeigen, was sie können und einen möglichst großen Vorsprung zu den Konkurrenten aufzubauen, mit Titeln wie „A Link To The Past 2“, „Wind Waker HD“ oder „Pikmin 3“. Man darf gespannt sein.

## MICROSOFT

Diesen Mai angekündigt, schickt Microsoft ihr neues Flaggschiff, die „Xbox One“ Ende des Jahres ins Rennen. Ähnlich der Hardware der PS4 übertrifft die neue Xbox die Power der WiiU um ein Vielfaches. 8-Kern Prozessor, 8Gb RAM, endlich auch ein eingebautes Blu-Ray Laufwerk usw. Das Besondere wird die tiefere Verschmelzung der Konsole mit Kinect (Microsofts Bewegungserkennungssteuerung) sein. Die ehemals separat erhältlichen Geräte werden nun nur noch zusammen verkauft und auch nur so funktionieren. Die Idee dahinter wird noch nicht ganz klar, aber die Vision ist, die Konsole an den Fernseher anzuschließen und alles irgendwie mit Bewegung, Stimme oder ähnlichem zu steuern. Dass die Kamera dabei immer an ist und es auch schon eine Kontroverse mit dem Thema Filmlizenzen pro Person gibt, bereitet schon jetzt Bauchschmerzen. Man merkt deutlich, dass Microsoft den Ansatz von Nintendo weiter ausbauen will, um sich so besonders auf dem amerikanischen Markt besser zu platzieren. Mit der Spielesoftware wird sich noch etwas bedeckt gehalten, aber Titel wie Forza Motorsport 5 oder Quantum Break sehen fantastisch aus und werden sicher auch die neue Konsole mit ihren Fähigkeiten ausreizen. Dass der nächste Halo Titel auch für die neue Konsole entwickelt wird, davon ist auszugehen.

## SONY

Die PS4 wird, wie die Xbox One, ein Powerhouse. Rückblickend hat Sony die letzten Jahre schon sehr vieles richtig gemacht in Sachen digitale Medien. Der hauseigene

Playstation-Store bietet neben Spielen auch Filme oder Serien zum Download oder Stream an, ohne sich groß auf andere Dienste zu verlassen. Sony fährt hier ein ähnliches Konzept wie Apple's iTunes. Natürlich soll auch hier noch mehr Integration, Interaktion und Social Media mit einfliegen, aber die Krux wird bei den Spielen bleiben. Warum? Sony hat im Gegensatz zu Microsoft oder Nintendo eine bereits bestehende eigene Infrastruktur an Entertainment Geräten, seien es Fernseher, Tablets oder Handys, und das als Hersteller. Sony wird sich in der kommenden Generation mehr als die Konkurrenz um den Spieler kümmern können und neben einer Fülle an Entertainment auch das Richtige für das Zocker-Herz liefern können. Der neue Controller mit Touch-Leiste sieht zwar etwas komisch aus und führt zu Missmut, aber vielleicht wird das ja ganz toll. Interessanterweise wirbt auch

Sony für die nächste Generation mit einem Rennspiel: Gran Turismo 6. Für mich birgt die Playstation 4 das größte Potenzial der neuen Konsolen, man weiß noch relativ wenig und Sony hat in der Vergangenheit auch immer geliefert.

Man kann sagen, was man will, aber erst nach der E3 wissen wir alle mehr. Ich bin gespannt und werde sicherlich den einen oder anderen Live-Stream schauen.

Sebastian Förster

# /// NEWSTICKER ///

haftlichen das Team der Cologne bas...  
nd stehen der Europäischen Wirtschafts- und Sozialc...  
RIK-PREISE AN DER EUFH+++  
Festival im NF Hotel am Kölner Messeplatz  
veranstalteten die Rotary Clubs Brühl

Zum ersten Mal veranstalteten die Rotary Clubs Brühl und Bornheim einen Rhetorik-Wettbewerb für Oberstufenschüler. Die von ihren Schulleitern vorgeschlagenen Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen 10 bis 12 von Gymnasien und Gesamtschulen der Region trafen sich Mitte April an der EUFH. Mit dem Rhetorik-Preis wollten die Rotary Clubs Schülern die Möglichkeit geben, schon vor Eintritt ins Berufsleben oder ins Studium in der Kunst der Rede und des Fachvortrages ihre Talente zu entwickeln. Die Vorträge der Teilnehmer zu natur- oder geisteswissenschaftlichen Themen wurden von einer Jury in punkto sachliche Korrektheit und logischer Aufbau sowie Zuhörerorientierung und Überzeugungskraft bewertet. Originalität des Vortragsstils, Sprachniveau und Aussprache spielten ebenfalls eine Rolle.

+++++EUH LÄUFT AUCH NACHTS+++++

Rechtzeitig vor dem Start des 10. Galeria Kaufhof-Nachtlaufs des ASV Köln am 8. Mai 2013 verzogen





## /// NEWSTICKER ///

**ACTION FÜR IM 11**  
 Frau Prof. Dr. Kerstin Seeger sorgte im Mai für praxisbezogene Action im Jahrgang IM 11. Andrew Mountfield, Geschäftsführer der Horváth & Partner AG in der Schweiz, hielt am 6. Mai in Neuss im Wahlfach Consulting einen interessanten Gastvortrag zum Thema „Leistungssteigerung des Controlling bei einem Flughafenbetreiber“ und gab den Studierenden einen spannenden Einblick in die Welt der Unternehmensberatung. Dabei arbeiteten die Industriemanager von morgen an einem „echten“ Beratungs-Case und entwickelten eine neue Controlling-Organisation für einen Flughafenbetreiber. Die Ergebnisse wurden natürlich auch gleich präsentiert. Während einer Exkursion zu Ford in Köln erlebten die Neusser nur einen Tag später die Automobilproduktion live: Zunächst gab es eine theoretische Einführung im Besucherzentrum, dann eine Fahrt mit der Mini-Bahn durch die Produktion, vom Karosseriebau bis zur Endmontage. Für die Brühler gab es im Wahlfach Consulting am 8. Mai einen interessanten Gastvortrag von Engelbert Wimmer, Geschäftsführer der polariXpartner GmbH.

**RESS+++++**  
 Lay-out Software eine wissenschaftliche Arbeiten, das klingt erstmal ungewöhnlich, ist QuarkXPress ganz einfach. In seinem Handbuch, ISBN 978-3-93900-91-1, Thomas Biedermann, wie sich Tabellen, Bilder und Diagramme einbinden oder komplette Absätze, Aufzählungen und Verzeich-

ca. 200 Seiten, ca.  
 Auch beziehbar zus  
 QuarkXPress unter:

**++++BILDUNGSTE**  
 Am 27. November i

Köln im NH Hotel genauso Extension zur Verfügung wie für den in ma-  
 für einen Tag zu Gast an der EUFH: Die Studenten be-  
 reiteten eine Angebotspräsentation für ein mittelstän-  
 disches Unternehmen in einer Krisensituation vor und  
 präsentierten ihr Angebot im Rahmen eines „Pitch“.

### **+++++GOSTRALIA INFORMIERTE+++++**

In Down Under zu studieren ist gefragt wie nie zuvor. Als offizielle Repräsentanz australischer und neuseeländischer Unis war am 22. Mai Gostralia!-GOzealand! zu Gast auf dem Brühler Campus und informierte über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters in den beiden Ländern. Insbesondere die La Trobe University aus Melbourne war als Beispiel für eine australische Hochschule bei der Info-Veranstaltung mit von der Partie. Chance auf Infos verpasst? Kein Problem – das Akademische Auslandsamt hilft gerne. Erste Infos auch im Netz:

[www.gostralia.de](http://www.gostralia.de)  
[www.gozealand.de](http://www.gozealand.de)



thematischen oder naturwissenschaftlichen Arbeiten benötigten Formelsatz. Ein besonderer Clou: Sowohl kurze Hand-Outs oder Seminararbeiten als auch umfassende Bachelor-, Master-oder Diplom-Arbeiten lassen sich in wenigen Schritten für eine Buchveröf-  
 stalten. Und wer seine Gedanken ins

EITEN MIT  
++++++  
chafliche Ar-  
gewöhnlich, ist  
seinem Hand-  
sich Tabellen



## /// NEWSTICKER ///

### +++++PROF.DR.MONIKA RAUSCH+++++

**ZU GAST BEIM WDR**

Prof. Dr. Monika Rausch, Dozentin im Studiengang Logopädie an der EUFH med in Brühl, war am 16. Mai zu Gast beim WDR in der Lokalzeit aus Köln. Dort gab sie ein Interview zum Thema "Logopädie bei Kindern und erklärte, wie schon bei sehr kleinen Kindern eine Therapie spielerisch hilft, Lispeln oder kleine Sprachfehler zu beheben. Auch wenn zum Beispiel ein Kind im Alter von zwei Jahren nur ganz wenig spricht, kann ein Logopäde weiterhelfen. Denn er weiß am besten, ob eine Sprach-Therapie im Einzelfall sinnvoll ist.

### +++++BRÖHLER VERZÄLLCHE, VER- ZÄLLCHE, VERZÄLLCHE+++++

Der April hatte für die Studis in der Theoriephase wieder Bier und Brezeln in Hülle und Fülle zu bieten. Am 24. April trafen sich im JDC HM 10 und 12 zu netten Gesprächen jenseits der Seminarräume. Die Parallel-Party

ca. 200 Seiten, ca.  
Auch beziehbar zus  
QuarkXPress unter:  
+++++BILDUNGSTE  
Am 27. November i

Köln im NH Hotel  
fand im Café Europa statt, wo LM 12 und IM 11 klönten und verzällten. Nur einen Tag später ging es weiter rund, als WI 11, VI 11 und FAM 11 miteinander in der Kaiserstraße anstießen.

vieler leckerer Ti

### +STUPA-BEWERBUNGSFOTO-SHOOTING+

Am 22. Mai verwandelte sich die kleine Veranstaltungshalle auf dem Brühler Campus in ein Fotostudio. Maximilian Arbeiter und David Krems, beide Absolventen unserer Schwesterhochschule CBS, haben mit der Marketing-Agentur MADK ein eigenes Unternehmen gegründet, mit dem sie sich vor allem auf Fotografie spezialisieren. Das Studierendenparlament der EUFH holte beide zu uns, um für Studierende eine günstige Gelegenheit zu bieten, endlich mal richtig gute Bewerbungs- bzw. Profilfotos schießen zu lassen. Die kann man schließlich immer mal brauchen. Zum Beispiel auch für die Profile bei XING und auf ähnlichen Plattformen. Ein gutes Foto ist hier oft die halbe Miete.

